

VI.
Ueber
das siebente Buch
der
Physik des Aristoteles,
ein Beitrag zur Geschichte des Textes der Aristotelischen
Schriften

von
L. Spengel,
Professor am alten Gymnasium.



Ueber
das siebente Buch
der
Physik des Aristoteles,
ein Beitrag zur Geschichte des Textes der Aristotelischen Schriften
von
L. Spengel,
Professor am alten Gymnasium.

Vorgetragen in der Sitzung der philosophisch-philologischen Classe
der kön. Bayerischen Akademie der Wissenschaften,
den 4. April 1840.

Die *Φυσικὴ Ἀκρόασις* bildet die Basis der vielen Schriften des Aristoteles, welche in näherer oder fernerer Beziehung zur Physik stehen; an sie reihen sich in unmittelbarer Folge als erste Anwendung die vier Bücher *περὶ οὐρανοῦ* mit den zwei *περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς*, welche zusammen ein Ganzes bilden, und die vier Bücher *μετεωρολογικά*. Diess lehrt der Zusammenhang des Gegenstandes, und der Anfang des letztern Werkes, der *Meteorologica*, zeichnet scharf nach der Art unseres Philosophen das Wichtigste alles dessen, was vorausgegangen ist:

περὶ μὲν οὖν τῶν πρώτων αἰτίων τῆς φύσεως καὶ περὶ πάσης κινήσεως φυσικῆς, ἔτι δὲ περὶ τῶν κατὰ τὴν ἄνω φορὰν διακεκοσμημένων ἀστρων καὶ περὶ τῶν σωματικῶν, πόσα τε καὶ ποῖα, καὶ τῆς εἰς ἀλληλα μεταβολῆς, καὶ περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς τῆς κοινῆς εἴρηται πρότερον. λοιπὸν δ' ἐστὶ μέρος τῆς μεθόδου ταύτης ἔτι θεωρητέον ὃ πάντες οἱ πρότερον μετεωρολογίαν ἐκάλουν.

Deutlich sind damit nur zwei Werke als vorausgehend angekündigt, die Physik (welche ihrem Inhalte nach in zwei Theile zerfällt, die ersten fünf Bücher *περὶ ἀρχῶν* *), die drei letzten *περὶ κινήσεως*.) und die Schrift *περὶ οὐρανοῦ*. Dort wird II., 7—14 von den Gestirnen des Himmels, III., 3 seqq. von den Elementen, deren Zahl und Beschaffenheit und Uebergang, und dann nach dem vierten Buche vom Entstehen und Vergehen, was schon im Anfange des dritten begonnen, vorläufig aber bei Seite gelegt worden war **), gehandelt, zum deutlichen Beweise, dass diese letzten zwei Bücher *περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς* aufs Engste sich an die frühern anschliessen und nicht, wie man bisher angenommen hat, ein für sich bestehendes Ganzes bilden ***). Nur das muss befremden, dass jede Erwähnung des οὐρανοῦ (jener ἄνω φορᾶ), wovon das Werk den Namen führt und wovon das erste Buch ganz und die Hälfte des zweiten redet †),

*) Dass das fünfte Buch zu den ἀρχαί zählt, und nicht wie Porphyrius bei Simplicius fol. 180 will, das erste *περὶ κινήσεως* ist, kann aus Aristoteles bewiesen werden.

***) III., 1.

***) Dieses zeigt auch der Anfang *περὶ δὲ γενέσεως καὶ φθ.* Ueberdiess verbinden bei Bekker zwei Handschriften, darunter die beste, E, diese Worte mit dem vorausgehenden Buche ohne Trennung.

†) Zusammengefasst am Schlusse II., 6 ὅτι μὲν οὖν εἷς καὶ μόνος ἐστὶν οὐρανὸς καὶ οὗτος

stillschweigend übergangen ist, eine Erwähnung, die bei Angabe des Gesamtinhaltes dieses Werkes nicht fehlen darf und schwerlich durch die Schuld des Verfassers fehlt *).

Die Aristotelische Physik ist nicht das, was wir mit diesem Worte bezeichnen, sie ist nur die allgemeine Grundlegung von Principien, wie Aristoteles sie in der Natur zu erkennen glaubte; der Anwendung dieser zur Erklärung der Erscheinungen jeder Art in der Natur ist eine grosse Reihe nachfolgender Schriften gewidmet, welche dem entsprechen, was wir Physik nennen. Aehnlich ist das Verhältniss der Ethik zur Politik und den Politieen; ein Staat ohne ethische Grundlage war den Alten undenkbar; vielleicht beabsichtigte man dasselbe, als die Kategorien an die Spitze der logischen Bücher gestellt wurden.

Wir prüfen hier nicht den Werth und innern Gehalt dieser Principien, sondern betrachten nur die äussere Form des Werkes, da uns in diesem Buche ein denkwürdiges Beispiel, welchen Aenderungen der griechische Text unterworfen war, überliefert ist.

Aus der Physik ist eine bedeutende Anzahl Begriffbestimmungen über Zufall, Vermögen, Kraftthätigkeit, über das Unendliche, über Veränderung und Bewegung in die Metaphysik (*K*, cap. 9—12, p. 1065, 5—1069, 14 **) übergetragen; eine nähere Vergleichung lehrt,

ἀγέννητος καὶ αἰδῖος, ἔτι δὲ κινούμενος ὁμαλῶς, ἐπὶ τοσοῦτον ἡμῖν εἰρήσθω. worauf der Uebergang zu den ἄστροις folgt.

*) Vergl. III., 1 *περὶ μὲν οὖν τῶν τοῦ πρώτου οὐρανοῦ καὶ τῶν μερῶν, ἔτι δὲ περὶ τῶν ἐν αὐτῷ φαινόμενων ἄστρον, ἐκ τίνων τε συνεστᾶσι καὶ ὅποι' ἅττα τὴν φύσιν ἐστὶ* πρὸς δὲ τοῦτοις ὅτι καὶ ἀγέννητα καὶ ἀφθάρτα, διεληλύθαμεν πρότερον.*

**) Dieses alles wörtlich, nur dass, was auf die Physik bezogen ist und für die Metaphysik ungeeignet schien, übergangen wurde; daher manchmal Mangel alles

dass dieser Auszug von ungeschickter Hand gemacht und hiemit ein zuverlässigeres Beispiel von dem gegeben sey, was die alten Erklärer bei Ammonius p. 519 Brand. zur Metaphysik behaupteten:

ὁ δὲ τρόπος τῆς συντάξεως ὅτι ἐστὶν ἡ παρούσα πραγματεία οὐχ ὁμοίως ταῖς ἄλλαις ταῖς τοῦ Ἀριστοτέλους συγκεκροτημένη οὐδὲ τὸ εὐτακτὸν τε καὶ συνεχὲς ἔχειν δοκοῦσα, ἀλλὰ τινὰ μὲν λείπει ὡς [πρὸς τὸ συνεχὲς τῆς λέξεως, τὰ δὲ ἐξ ἄλλων πραγματειῶν ὁλόκληρα μετενήνεκται, καὶ πολλάκις τὰ αὐτὰ λέγει. ἀπολογοῦνται δὲ ὑπὲρ τούτου, καὶ καλῶς ἀπολογοῦνται, ὅτι γράψας τὴν παρούσαν πραγματείαν ἐπεμψεν αὐτὴν Εὐδήμῳ τῷ ἐταίρῳ αὐτοῦ τῷ Ῥοδίῳ· εἶτα ἐκεῖνος ἐνόμισε μὴ εἶναι καλὸν ὡς ἔτυχεν ἐκδοθῆναι εἰς πολλοὺς τηλικαύτην πραγματείαν. ἐν τῷ οὖν μέσῳ χρόνῳ ἐτελεύτησε καὶ διεφθάρησαν τινὰ τοῦ βιβλίου· μὴ τολμῶντες δὲ προσθεῖναι οἴκοθεν οἱ μεταγενέστεροι διὰ τὸ πολὺ πάνυ λείπεσθαι τῆς τοῦ ἀνδρὸς ἐννοίας, μετήγαγον ἐκ τῶν ἄλλων αὐτοῦ πραγματειῶν τὰ λείποντα ἀρμόσαντες ὡς ἦν δυνατόν. οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ἐν τούτοις σωζομένην εὖροι ἂν τις τὴν τῶν λεγομένων ἀκολουθίαν.

So einleuchtend es aber ist, dass jene Wiederholung nicht von Aristoteles habe ausgehen können, so hat doch Alexander Aphrodisiensis (pag. 798 b. Br.) kein Bedenken an der Aechtheit getragen, und Brandis hat zuerst das Richtige kurz angedeutet *). Ja noch mehr; als Alexander seinen Commentar zur Physik ausarbeitete, wusste

Zusammenhanges; schon Kapitel 8 ist theilweise nach dem II. Buche der Physik.

*) In der Abhandlung über die Aristotelische Metaphysik (1834) pag. 10.

er noch nicht, dass dasselbe in verkürzter Gestalt in der Metaphysik zu lesen wäre; eben so wenig Themistius, Simplicius, Philoponus; nirgends ist bei diesen Erklärern eine Berufung oder Hinweisung auf jene, die um so weniger fehlen würde, als sie sonst Aehnliches vorzubringen gewohnt sind und die Verschiedenheit des Textes nicht selten von Bedeutung und entscheidend ist. Wichtig wäre zu wissen, in welcher Zeit dieser Auszug verfertigt worden ist, ob er mit der bekannten Auffindung der Bibliothek des Philosophen in Verbindung stehe, oder viel früher von den Peripatetikern gegeben worden; denn wahrscheinlich rührt von derselben Hand die Ergänzung nicht bloß dieser einen Stelle, sondern der gesamten Metaphysik her. Von welcher Bedeutung aber für Kritik die Vergleichung ist, mag eine Stelle, und zwar der Anfang, belegen. In der Physik III., 1 lesen wir: ἔστι δὲ τι τὸ μὲν ἐντελεχεία μόνον, τὸ δὲ δυνάμει καὶ ἐντελεχεία, τὸ μὲν τόδε τι, τὸ δὲ τοσόunde, τὸ δὲ τοιόνδε καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων τῶν τοῦ ὄντος κατηγοριῶν ὁμοίως. Hier giebt Simplicius fol. 90. b. die abweichenden Ansichten des *Alexander*, *Porphyrius* und *Themistius* und erwähnt nur als Variante τὸ μὲν ἐντελεχεία, τὸ δὲ δυνάμει καὶ ἐντελεχεία, τὸ μὲν, mehr kannten die Alten nicht, und fanden sich darum auch in der Erklärung nicht zurecht. Eine nähere Betrachtung, wie Aristoteles seinen Gegenstand ausführt, würde bald die Ueberzeugung hervorgebracht haben, dass ursprünglich geschrieben war τὸ μὲν ἐντελεχεία μόνον, τὸ δὲ δυνάμει, τὸ δὲ δυνάμει καὶ ἐντελεχεία, und wirklich hat die Metaphysik, die erst mit diesen Worten ihren zusammenhängenden Auszug beginnt, ἔστι δὲ τὸ μὲν ἐνεργεία μόνον, τὸ δὲ δυνάμει, τὸ δὲ δυνάμει καὶ ἐνεργεία, τὸ μὲν ὄν, τὸ δὲ τῶν λοιπῶν. Daraus sieht man, wie keinem der alten Commentatoren der Physik erinnerlich war, welchen Vortheil die Metaphysik gewähren könne; Simplicius würde, hätte er dieses gewusst, es um so weniger übergangen haben, als er bald nachher die Variante von ἐνεργεία und ἐντελέχεια, die er in den Handschriften fand, zu erwähnen nicht versäumt. Dieses nicht be-

achtet zu haben, wollen wir jenen trefflichen Männern so wenig als dem neuesten Herausgeber des Aristoteles zum Vorwurfe machen, nur das glauben wir bemerken zu dürfen, wie die Alten in dieser so wichtigen Beziehung oft wenig genügen, und wie uns viel weiter zu gehen nicht selten erlaubt ist.

Die Physik selbst steht im Allgemeinen dem Inhalte nach in genauem Zusammenhange, der nicht durch Fremdartiges unterbrochen ist, nur dass schon von den Alten der eine oder andere Beweis als eine unnöthige Wiederholung betrachtet, oder als ungeeignet gehalten wurde, wie z. B. IV, 8 pag. 216, b, 18—20. IV, 9, pag. 216 b, 12—16. Auffallender, doch ohne das Ganze zu stören, ist der Schluss des fünften Buches; ihm ist in mehreren Handschriften eine *ἀπορία* zugetheilt, welche den bereits erledigten Gegenstand wieder aufnimmt, ohne zu einem andern Ergebniss zu gelangen als im frühern ausgesprochen ist. Porphyrius und Themistius haben sie daher übergangen, Alexander aber mit der Bemerkung, dass sie in einigen Handschriften fehle, einer Erklärung gewürdigt. Man sieht daraus, dass zu jener Zeit der Zustand des Textes kein anderer war als wie er uns überliefert ist, und da in einigen der vorhandenen Exemplare die *ἀπορία* aufgenommen, in andern übergangen ist, so können wir diese billig, wie auch aus vielen andern Stellen erhellt, als verjüngte Abschriften derer betrachten, die bereits Alexander gekannt und gebraucht hatte. Ich trage kein Bedenken, die Aechtheit auch jener *ἀπορία* anzuerkennen, aber die Frage, welches der Gegensatz der *κίνησις* sey und wie sich die *ἡρεμία* zu dieser verhalte, so wie die möglichen Einwürfe sind nicht in dem erforderlichen Zusammenhange beantwortet, und mit Bestimmtheit lässt sich behaupten, dass Aristoteles das jetzt vorhandene (pag. 230, b, 10—230, 17) nicht in dieser Folge zu geben im Sinne hatte. Aspasios scheint das Unpassende der jetzigen Ordnung gefühlt zu haben, er schloss das Buch mit p. 230, b, 21.

Einzig aber, nicht nur in den Schriften des Aristoteles, sondern in der gesammten alten Litteratur ist die Erscheinung, welche das siebente Buch darbietet, und die hier eine genauere Betrachtung verdient.

Neun und zwanzig Jahre (1526) nach dem Erscheinen der ersten griechischen Ausgabe (1497) bei Aldus wurde bei demselben der vortreffliche Commentar des Simplicius, welchem zugleich der griechische Text beigegeben ist, gedruckt; hier erscheint das zweite und dritte Kapitel des siebenten Buches in auffallend abweichender Gestalt von dem der Ausgabe; nicht der Gegenstand, nur die Form und der Ausdruck ist geändert und man kann sich nicht genug wundern, wie dasselbe auf zweifache Art mit verschiedenen Worten dargestellt ist. Bei dem grossen Eifer, der damals für Aristotelische Philosophie überall rege war, konnte dieses nicht lange unbeachtet bleiben, und schon die zweite Gesamtausgabe der Aristotelischen Werke, welche Desiderius Erasmus (1530) in Basel besorgte, hat den frühern Text der Editio princeps mit dem, welcher im Commentare des Simplicius gegeben ist, vertauscht. Ob Erasmus selbst es bemerkt hat, ist zu bezweifeln; wahrscheinlich war es, nach seinen eigenen Worten zu urtheilen, der durch seine philosophischen Studien für Plato und Aristoteles bekannte Simon Grynaeus, der dem berühmten Humanisten die Mittheilung gemacht hat. Erasmus erklärt sich in der Vorrede über die Vorzüge der neuen Ausgabe vor der des Aldus:

At hoc praestitit Ioannes Bebelius, ut inaestimabilem thesaurum typis multo elegantissimis evulgatum quamlibet tenuis non magno pretio sibi possit comparare. Imo non prorsus idem nobis prodiit ARISTOTELES, sed multo quam antea fuit, emaculatio, idque potissimum studio vigilantia fideque SIMONIS GRYNAEI, viri in omni genere litterarum haudquaquam vulgariter eruditi, at non sine praesidiis fidelium exemplariorum.

Siquidem in Dialecticis adhibitus est emendatissimus codex; in quo vix ulla fuit pagina quae non aliquod operae pretium attulit. In Physicis Auscultationibus consulta sunt Simplicii commentaria et in hujus argumenti libro septimo pro Themistiana paraphrasi reposita sunt ipsius Aristotelis verba idque ex auctoritate Simplicii, ut confidamus in his duobus operibus aut nihil aut quam minimum fore quod lector desideret.

Dieses ist die erste mir bekannte Stelle, welche die Verschiedenheit des Textes erwähnt und in welcher zugleich die Behauptung aufgestellt wird, das früher Edirte sey nichts als die Paraphrase des Themistius; als solche nun hat sie sich auch fortwährend von Erasmus an bis Bekker geltend gemacht, und niemand hat, so leicht auch das Gegentheil bewiesen werden konnte, an der Richtigkeit dieser Aussage gezweifelt. Ja man würde wohl nie finden, auf welche Auctorität sie gegründet sey, gäbe nicht die zweite Baseler Ausgabe (1550), (wie zu erwarten aus derselben Quelle wie die erste, d. h. von Simon Grynaeus) nachstehende Erklärung zu VII., 2:

Ne mirere locum esse mutatum nonnihil, verba sunt haec Aristotelis ipsius; quae propter obscuritatem liberius paulo pro sua industria Themistius mutarat, cujus rei si quis nobis fidem derogat, audiat Simplicii testimonium, cujus haec sunt verba: *ιστίον δὲ ὅτι Θεμιστίος ἐν οἷς ἀνέγνω ἐγὼ βιβλίοις, ἀπὸ ταύτης τῆς ῥήσεως τῆς λεγούσης "Ἄπαν δὴ τὸ φερόμενον ἢ αὐτὸ ὑφ' ἑαυτοῦ κινεῖται ἢ ὑπ' ἄλλου ἤρξατο τοῦτο τὸ βιβλίον παραφράζειν τῶν μέχρι τοῦδε ῥηθέντων ἐν αὐτῷ καταφρονήσας καὶ οὐδὲ ἐν τοῖς ἐξῆς τὴν συνέχειαν φυλάττει.*

Auf diese Worte des Simplicius fol. 254 also ist der nachfolgende Text für eine Paraphrase des Themistius erklärt und auch in neuerer Zeit mit einer allen Glauben übersteigenden Zuversicht

behauptet worden *); und doch ist das Ganze nichts als ein arger, kaum zu entschuldigender Missgriff, den eine oberflächliche Ansicht des Themistius, und ausserdem jedes Blatt des Simplicius leicht aufdecken konnte. Themistius nämlich hat in seiner uns erhaltenen Paraphrase der Physik das erste Kapitel des siebenten Buches und den Anfang des zweiten, den Beweis, dass die Bewegung (*κίνησις*) nicht in's Unendliche fortgehen könne, völlig übergangen, weil der Inhalt desselben im achten Buche wiederkehrt; er beginnt das siebente Buch sogleich mit der *φορὰ* und deren Eintheilung **). Dieses bedeuten obige Worte des Simplicius, die nicht die geringste Beziehung auf die Verschiedenheit des Textes haben, und damit wäre jene allgemeine Annahme schon genügend zurückgewiesen, könnten wir auch nicht einen noch grössern, historischen, Beweis dagegen anführen. Jenen Text nämlich, welchen man die Themistische Paraphrase zu nennen pflegt, kannte schon Alexander von Aphrodisias und erwähnt ihn wiederholt bei Simplicius. Wie kann nun der von Julianus begünstigte Themistius das verfasst haben, was mehr als hundert Jahre früher Alexander als alte Ueberlieferung anführt? aber so befangen hielt der Glaube an Themistius als Verfasser, dass selbst der neueste Herausgeber der Scholiensammlung nicht beachtete, die von Simpli-

*) von Buhle, Praefatio I. p. XXI.

***) Fol. 57 Ald. *ἐπειδὴ πᾶν τὸ φερόμενον ὑφ' ἑαυτοῦ κινεῖται ἢ ὑπ' ἄλλου, ὅσα μὲν ὑφ' ἑαυτοῦ κινεῖται, δῆλον ὡς ἄρα ἐν ἑαυτοῖς τὸ κινεῖν ἔχει.* Weil mit diesem Satze auch der doppelte Text im Commentare des Simplicius beginnt, so bezog man fälschlich auf den Text, was von der Paraphrase des Themistius ausgesagt war. Wäre dieser der Verfasser, so würde er zweimal dasselbe behandelt haben, einmal in der Gesamterklärung der Physik, dann hier diese beiden Kapitel abgesondert für sich. Wir kennen aber des Themistius Verfahren aus dem, was wir noch von ihm übrig haben, hinreichend genug, um mit Bestimmtheit nachweisen zu können, dass eine Paraphrase wie die hier gegebene, seiner Art darzustellen völlig zuwider sey.

cius aus Alexander notirten Abweichungen seyen nur jenem andern Texte entnommen *).

Wenn nun durch diese einfache Bemerkung der von und seit *Erasmus* verdrängte Text wieder zu höherer Ehre gelangt, so ist die erste Frage, ob nicht die alten Commentatoren sich über das Verhältniss dieser Doppelgestalt, die sie recht wohl kannten, ausgesprochen haben. Gleich der Anfang des Commentars von *Simplicius* fol. 242 gibt die merkwürdige Auskunft, dass das ganze siebente Buch der Physik im Alterthume in doppelter Form, dem Inhalte nach ganz gleich, den Worten nach aber verschieden, vorhanden war

ἔστι μὲν ἑβδομον τοῦτο τῆς φυσικῆς ἀκροάσεως βιβλίον, ὅπερ Η. ἐπιγράφειν ἔθος ἐστὶ τοῖς ἐκ τοῦ περιπάτου· διχῶς δὲ φέρεται κατὰ τὴν λέξιν μόνην ἔχον ὀλίγην τινα διαφορὰν· τὰ γὰρ προβλήματα καὶ αἱ ἀποδείξεις αὐτῶν ἐπὶ τῆς αὐτῆς τάξεως ἐν ἀμφοτέροις τὰ αὐτὰ φέρεται. ὅπερ δὲ ἐπ' ἀμφοῖν οἱ τοῦ Ἀριστοτέλους ἐξηγηταὶ σαφηνίζουσι, τοῦτο καὶ νῦν προεχειρισάμην.

Jede Abweichung erwähnt im Folgenden *Simplicius* zum Unterschiede mit den Worten: ἐν τῷ ἑτέρῳ βιβλίῳ, und überall ist diese, so weit sie uns erhalten ist, mit der sogenannten Themistischen Paraphrase gleichlautend. Wenn aber ursprünglich, wie wir jetzt wissen, das ganze Buch in jener zweiten Form vorhanden war, so haben wir nur noch das zweite und dritte Kapitel pag. 243—48 Bekk. aus dieser Quelle übrig.

*) Dieses erkennt man daraus, weil sonst überall auf Seiten- und Zeilenzahl der Bekkerschen Ausgabe verwiesen ist, bei den hier betreffenden Stellen aber jede Angabe und Nachweisung fehlt.

Diese Entdeckung ist eben so unerfreulich als unerwartet; denn was sollen wir von einem doppelten Aristoteles halten, und wenn ein volles Buch in einem anderen Kleide erscheint, warum nicht die ganze Physik, ja vielleicht auch andere Werke? wie sollte jenes Buch allein die Ehre erlangt haben in zweifacher Gestalt auftreten zu dürfen? Es muss daher die Frage, welcher ist der ächte Text, oder, sind beide aus der Hand des Philosophen, und haben wir eine Umarbeitung, welche ist die ältere, welche die jüngere Form, genauer erörtert werden; denn das sieht jeder, dass weil man einmal an dem Gedanken fest hing, Themistius sey der Verfasser des einen, leicht das was verworfen worden, das ächte, was hervorgehoben und aufgenommen, das unächte seyn kann. Wenn wir jetzt mit etwas mehr Zuverlässigkeit darüber sprechen können, als vordem gegönnt war, so verdanken wir es der Umsicht und Thätigkeit Immanuel Bekker's, der die fragliche Stelle pag. 243—48 mit mehr als zwanzig Handschriften verglichen hat. Der Kürze wegen nennen wir den aufgenommenen Text, den auch wir für den ächten halten, *A*, den zweiten, die sogenannte Paraphrase, *B*.

Fast alle unsere Codices haben den Text *B*; von den fünf und zwanzig, welche Bekker eingesehen hat, geben nur drei [Regius 1859. (b) 1861. (c) 2033], sämmtlich aus der Pariser Bibliothek, den Text *A* rein und vollständig; eine vierte Handschrift, die man zu dieser Classe zählen müsste, wäre die von Morell gebrauchte, aber sie ist wahrscheinlich nur eine von den genannten Dreien der Pariser Bibl. Die Handschrift, welche den Commentar des Simplicius enthält und aus welcher alle Ausgaben den *A* Text geschöpft haben, ist schon nicht unvermischt; hier ist in Simplicius Texte eine längere Stelle fol. 249. b. (pag. 247 b, 1—7 Bekk. *), gegen den Zusammenhang

*) Es sind die Worte bei Bekker p. 247, 28—22. b. ἀλλὰ μήν οὐδὲ τῷ διαφορητικῷ μέρει

aus *B* übertragen und alle Ausgaben haben diesen Uebelstand fortgepflanzt, obschon Morell in seinen Anmerkungen das Wahre aus seinem Codex angegeben hat; erst Bekkers Text hat auch hier abgeholfen; Simplicius selbst aber bezieht sich in seiner Erklärung auf *A*, nicht auf *B*, so dass offenbar daraus erhellt, der Text sey ihm später unterschoben worden.

Andere Handschriften haben die Paraphrase nicht vollständig, kaum ein Dritttheil des Ganzen, und enden mit p. 244, b. 5 (einer lückenhaften Stelle, die wir später betrachten werden), wo sie aus *B* in *A* übergehen; wieder andere haben eine seltsame Mischung von beiden; so beginnt *H^a* (Cod. Marcianus 214) pag. 243, 10 mit *B*, geht pag. 244, b. 5 auf *A* über, und kehrt sogleich pag. 245, 1 wieder zu *B* zurück, um endlich pag. 248, 10 in *A* aufzugehen. Bei weitem die meisten aber, darunter auch die vortreffliche *E* (Parisiens. Regius 1853), welche Bekker mit Recht der Physik und vielen andern Schriften zur Grundlage gegeben hat, haben durchaus *B* und tragen keine Spur von *A*. So viel vorläufig über den diplomatischen Zustand dieser beiden merkwürdig verwirrten Kapitel. Den Gegenstand und Inhalt kennen zu lernen, mag Nachfolgendes genügen.

Aristoteles betrachtet am Anfange dieses Buches den Ursprung der Bewegung; alles was bewegt wird, muss von etwas bewegt werden; das Bewegende kann selbst wieder von einem andern bewegt werden; unmöglich aber kann dieses ins Unendliche fortgehen, es muss zuletzt ein ursprünglich Bewegendes das selbst nicht bewegt wird, ein *πρῶτον κινῶν ἀκίνητον* geben. Nach dieser Untersuchung welche im nächsten Buche wieder aufgenommen und gründlicher

. . . τοιοῦτον γὰρ ἡ ἐνέργεια. Dass die Stelle falsch übertragen worden, lehrt die Wiederholung von ἐνέργεια, aber auch die Bekkerschen Handschriften I ei gehen hier plötzlich aus *A* in *B* über. Alexander bei Simplicius hat den *A* Text.

durchgeführt ist, wird im zweiten Kapitel der Satz aufgestellt, dass das zunächst Bewegende mit dem Bewegten unmittelbar zusammenhänge und zwischen beiden es kein drittes gebe: τὸ δὲ πρῶτον μὴ ὡς τὸ οὐ ἐνεκεν, ἀλλ' ὅθεν ἢ ἀρχὴ τῆς κινήσεως *), ἐστὶν ἅμα τῷ κινουμένῳ . ἅμα δὲ λέγω διότι οὐδὲν αὐτῶν μεταξὺ ἐστίν . τοῦτο γὰρ κοινὸν ἐπὶ παντὸς κινουμένου καὶ κινουῦντός ἐστιν . Da alle κινήσεις nach früherer Erklärung dreifach ist, entweder räumlich, von ihm φορὰ genannt, oder qualitativ, ἀλλοιώσεις, oder endlich quantitativ, αὐξήσεις καὶ φθίσεις, so wird so fort gezeigt, dass in keiner dieser drei Arten zwischen dem κινουῦν und κινούμενον irgend ein Medium statt finde, wodurch das obige bewiesen ist. ἐπεὶ δὲ τρεῖς εἰσὶ κινήσεις, ἥτε κατὰ τόπον καὶ κατὰ τὸ ποιὸν καὶ κατὰ τὸ ποσόν, ἀνάγκη καὶ τὰ κινούμενα τρία . ἢ μὲν οὖν κατὰ τόπον φορὰ, ἢ δὲ κατὰ τὸ ποιὸν ἀλλοιώσεις, ἢ δὲ κατὰ τὸ ποσόν αὐξήσεις καὶ φθίσεις . πρῶτον μὲν οὖν ὑπὲρ τῆς φορᾶς εἶπωμεν · αὕτη γὰρ πρώτη τῶν κινήσεών ἐστιν . Und nun beginnt im folgenden der Beweis mit der φορὰ und damit die Doppelgestalt unseres Textes. Die Frage warum gerade hier, wo doch selbst die Angabe der Thesis fehlt und man also nicht weis um was es sich handle, wird unten vollständig beantwortet werden.

In der räumlichen Bewegung φορὰ, wird alles Bewegte entweder ὑφ' αὐτοῦ, oder ὑπ' ἄλλου bewegt; in ersterem Falle ist die

*) Diese Worte bezeichnen nicht wie Simplicius fol. 244. b. meint, den Gegensatz des ποιητικόν und ὀρεκτικόν, sondern sind absichtlich deswegen gesetzt, weil im vorhergehenden und sonst das πρῶτον κινουῦν das höchste und letzte bewegende, aber selbst unbewegte, wovon alle Bewegung ausgeht, hier aber das erste und höchste, mit dem Bewegten unmittelbar verbundene bedeutet. Dort ist das πρῶτον κινουῦν das οὐ ἐνεκεν, weswegen alle weitere Bewegung vorhanden ist, hier die ἀρχὴ κινήσεως, das wodurch das Bewegte zunächst und unmittelbar in Bewegung gesetzt wird. Diese Verschiedenheit der Bedeutung desselben Wortes hat obige Erklärung nothwendig gemacht.

unmittelbare Berührung von selbst einleuchtend, letzteres zeigt Aristoteles zuerst durch Induction. Alle äussere Bewegung, τὸ ὑπ' ἄλλου κινούμενον, reducirt sich auf die vier Arten ἑλξίς, ὥσις, ὄχησις, δίνησις, von welchen ὄχησις und δίνησις wieder unter die beiden ersten fallen *); dieses wird bündig nach der gewohnten Weise unseres Philosophen, sowie die daraus sich ergebende Schlussfolge, so dargethan:

τούτων δὲ πάλιν ἢ ὄχησις καὶ ἢ δίνησις εἰς ἑλξίν καὶ ὥσιν· ἢ μὲν γὰρ ὄχησις κατὰ τούτων τινα τῶν τριῶν τρόπων ἐστίν· τὸ μὲν γὰρ ὀχούμενον κινεῖται κατὰ συμβεβηκὸς ὅτι ἐν κινουμένῳ ἐστὶν ἢ ἐπὶ κινουμένου τινος, τὸ δ' ὀχοῦν ὀχεῖ ἢ ἐλκόμενον ἢ ὠθούμενον, ἢ δινούμενον ὥστε κοινή ἐστὶν ἀπασῶν τῶν τριῶν ἢ ὄχησις. ἢ δὲ δίνησις σύγκειται, ἐξ ἑλξέως τε καὶ ὠσεως· ἀνάγκη γὰρ τὸ δινοῦν τὸ μὲν ἑλκεῖν τὸ δ' ὠθεῖν· τὸ μὲν γὰρ ἀφ' αὐτοῦ τὸ δὲ πρὸς αὐτὸ **) ἄγει, ὥστ' εἰ ***) τὸ ὠθοῦν καὶ τὸ ἑλκον ἅμα τῷ ἐλκόμενῳ, φανερόν ὅτι τοῦ κατὰ τόπον κινουμένου καὶ κινουίντος οὐδὲν ἐστὶ μεταξύ.

dass aber alles ὠθοῦν und ἑλκον unmittelbar mit dem ὠθούμενον und ἐλκόμενον zusammenhänge, bedarf keines Beweises und folgt

*) Eben so περὶ πορείας ζῴων cap. 2. pag. 704, 22. πρὸς δὲ τούτοις ὅτι τῶν κινήσεων τῶν κατὰ τόπον ἀρχαὶ ὥσις καὶ ἑλξίς. Anders Ethic. Nicom. X, 3.

**) Die Vulgata hat αὐτόν was Bekker beibehalten hat; vielmehr hat derselbe p. 243, 23 b. im andern Texte ἢ δ' ἑλξίς ἦτοι ὅταν πρὸς αὐτόν ἢ πρὸς ἕτερον θάττιον ἢ ἢ κίνησις aus drei Handschriften statt πρὸς αὐτὸ geschrieben, und gleich nachher καὶ γὰρ πρὸς αὐτόν ἐστὶν ἢ ἑλξίς καὶ πρὸς ἕτερον. Der Zusammenhang verlangt überall das allgemeine, das neutrum αὐτό, nicht αὐτόν.

***) Im zweiten Texte steht, nicht bedingend, sondern factisch: ὥστ' ἐπεὶ ἅμα τὸ ὠθοῦν κτλ. aber erst Bekker hat aus drei Codices so geschrieben, die sieben übrigen haben εἶπερ und dasselbe Wort steht in der Conclusio der qualitativen Bewegung: εἶπερ οὖν αἰσθητὰ μὲν τὰ πάθη, διὰ δὲ τούτων ἢ ἀλλοίωσις, τοῦτό γε φανερόν ὅτι τὸ πάσχον καὶ τὸ πάθος ἅμα καὶ τούτων οὐδὲν ἐστὶ μεταξύ.

überdiess aus der Definition dieser Worte *). Dass auch in der *ἀλλοίωσις* dasselbe statt findet, wird gleichfalls durch Induction gezeigt p. 244 b, 2 — 245, 11; überall nemlich findet sich das *ἀλλοιοῦν* als *ἔσχατον*, und das *ἀλλοιούμενον* als *πρῶτον*. Das qualitative ändert sich durch das *αἰσθητὸν εἶναι*, *αἰσθητὰ* aber sind die Körper durch ihre ihnen zukommenden Verschiedenheiten; wenn nun alle *πάθη* empfindbar, *αἰσθητὰ*, sind, durch die *αἰσθητὰ* aber alle *ἀλλοίωσις* eintritt, so ist zwischen dem was leidet und dem was es leidet, dem *πάσχον* und *πάθος*, kein Medium. Endlich die quantitative Bewegung, *αὔξεις* und *φθίσεις*, ist nur im Zusetzen und Wegnehmen *πρόσθεσις* und *ἀφαιρέσις*, so dass in der *αὔξεις* das *αὔξανόμενον* und *αὔξον* entschieden *συνεχῆς* ist; die Dinge aber die *συνεχῆ* sind, können nichts zwischen sich haben; eben so ist es bei der *φθίσεις* **). Das dritte Kapitel ist eine Ergänzung zu dem was kurz vorher über die qualitative Bewegung gesagt ist, der Beweis dass alle *ἀλλοίωσις* nur durch die *αἰσθητὰ* sich umbildet; man könnte sie leicht anderswo suchen, *ὅτι τὸ ἀλλοιούμενον ἅπαν ἀλλοιοῦται ὑπὸ τῶν αἰσθητῶν καὶ ἐν μόνοις ὑπάρχει τούτοις ὅσα καθ' αὐτὰ λέγεται πάσχειν ὑπὸ τῶν αἰσθητῶν . . . τῶν γὰρ ἄλλων μάλιστα ἂν τις ὑπολάβοι ἐν τε τοῖς σχήμασι καὶ ἐν ταῖς μορφαῖς καὶ ἐν ταῖς ἔξεσι καὶ ταῖς τούτων λήψεσι καὶ ἀποβολαῖς ἀλλοίωσιν ὑπάρχειν · ἐν οὐδετέροις δ' ἔστιν*. nach dessen Beendigung die Schlussfolge erscheint: *φανερὸν οὖν ἐκ τῶν εἰρημένων ὅτι τὸ ἀλλοιοῦσθαι*

*) *ἀλλὰ μὴν τοῦτο δῆλον καὶ ἐκ τῶν ὁρισμῶν*, wofür in B falsch geschrieben steht: *τοῦτο δὲ δῆλον καὶ ἐκ τῶν εἰρημένων* aber einige Handschriften haben *ὁρισμένων*, andere das allein richtige *ὁρισμῶν*.

***) *φανερὸν οὖν ὅτι τοῦ κινουμένου καὶ τοῦ κινούντος πρώτου καὶ ἐσχατου πρὸς τι κινούμενον οὐδέν ἐστιν ἀνά μέσον*, wo mit den Handschriften wenigstens *πρὸς τὸ κινούμενον* zu geben ist; deutlicher B *φανερὸν δὲ ὡς τοῦ κινούντος ἐσχατου καὶ τοῦ κινουμένου πρώτου οὐδέν ἐστι μεταξὺ ἀνά μέσον τοῦ τε κινούντος καὶ τοῦ κινουμένου* nur dass in der Conclusion nicht *δὲ* stehen kann und mit *δή*, dem obigen *οὖν* entsprechend, zu vertauschen ist.

καὶ ἡ ἀλλοίωσις ἐν τε τοῖς αἰσθητοῖς γίνεται καὶ ἐν τῷ αἰσθητικῷ μέρει τῆς ψυχῆς, ἐν ἄλλῳ δ' οὐδενὶ πλὴν κατὰ συμβεβηκός.

Die Vergleichung dieser Texte ist sehr lehrreich und durch manches könnte der Gedanke entstehen, der von Aristoteles anfangs angeführte Gegenstand wie er im Texte B vorliegt, sei später von ihm selbst geändert und mit Zusätzen bereichert worden, und dieser bilde den Text A, diese doppelte Gestalt aber sei mit der Auffindung der Bibliothek des Philosophen verbreitet worden. Dem ist nicht so, sondern A ist, wie man richtig erkannt hat, der ächte, B eine sehr alte Paraphrase aus unbekannter Zeit, die unmöglich von Aristoteles ausgehen kann. Hier einige Angaben über ihre Verschiedenheit:

In A ist die Ordnung der Arten von der *φορὰ* diese: *ἐλξεις*, *ῶσις*, *ὄχησις*, *δίνησις* und in dieser Folge ist die Ausführung; in B hat das Lemma *ῶσις*, *ἐλξεις*, *ὄχησις*, *δίνησις*, die Ausführung aber in folgender Reihe *ῶσις*, *ὄχησις*, *ἐλξεις*, *δίνησις*, keineswegs passend, da nachher *ὄχησις* und *δίνησις* ausgeschieden und der *ῶσις* und *ἐλξεις* subordinirt werden. Wichtiger aber und mir unerklärlich ist, wie B einige *φοραὶ* zu den *ἐλξεις* zählen kann, welche der Natur nach zu den *ῶσις* gehören und dahin von A gesetzt werden, nemlich die *ἐκπνευσις*, *πτύσις*, *ἐκκριτικαί*, pag. 243, 25.

καὶ αἱ λοιπαὶ δὲ ἐλξεις αἱ αὐταὶ τῷ εἶδει εἰς ταῦτα ἀναχθῆσονται οἷον ἡ εἰσπνευσις καὶ ἡ ἐκπνευσις καὶ ἡ πτύσις καὶ ὅσαι τῶν σωμάτων ἢ ἐκκριτικαὶ ἢ ληπτικαὶ εἰσι, καὶ ἡ σπάθησις δὲ καὶ ἡ κέρκισις · τὸ μὲν γὰρ αὐτῶν σύγκρισις τὸ δὲ διάκρισις · καὶ πᾶσα δὲ κίνησις ἢ κατὰ τόπον σύγκρισις ἢ διάκρισις ἐστίν.

genau und richtig dagegen A. pag. 243, b. 3.

πάλιν ἡ δίωσις καὶ σύνωσις ἀπώσις καὶ ἐλξεις εἰσὶν · ἡ μὲν γὰρ δίωσις ἀπώσις (ἡ γὰρ ἀπ' αὐτοῦ [scrib. ἀφ' αὐτοῦ] ἢ ἀπ' ἄλλου ἐστίν ἢ ἀπώσις) ἡ δὲ σύνωσις ἐλξεις · καὶ γὰρ πρὸς αὐτὸ καὶ πρὸς ἄλλο ἢ ἐλξεις · ὥστε καὶ ὅσα τούτων εἶδη

οἶον σπάθῃσι καὶ κέρκισις ἢ μὲν γὰρ σύνωσις, ἢ δὲ δίωσις .
 ὁμοίως δὲ καὶ αἱ ἄλλαι συγκρίσεις καὶ διακρίσεις ἅπασαι
 γὰρ ἔσονται διώσεις ἢ συνώσεις πλὴν ὅσαι ἐν γενέσει καὶ
 φθορᾷ εἰσὶν . ἅμα δὲ φανερόν ὅτι οὐδ' ἔστιν ἄλλο τι γένος
 κινήσεως ἢ σύγκρισις καὶ διάκρισις ἅπασαι γὰρ διανέμονται
 εἰς τινὰς τῶν εἰρημένων . ἔτι δὲ ἢ μὲν εἰς πνοὴν ἑλξίς,
 ἢ δ' ἐκπνοὴ ὤσις, ὁμοίως δὲ καὶ ἢ πτύσις, καὶ ὅσαι
 ἄλλαι διὰ τοῦ σώματος ἢ ἐκκριτικαὶ ἢ ληπτικαὶ
 κινήσεις . αἱ μὲν γὰρ αὐτῶν ἑλξίς εἰσὶν, αἱ δ'
 ἀπώσεις.

jenes kann nicht von Aristoteles stammen, so auffallend es auch ist
 dass ein anderer das Wahre mit dem Falschen umkehrte, wo sonst
 alles genau nach dem Sinne und Gedanken des Philosophen gegeben
 ist; wahrscheinlich war es auch nicht so gemeint und die Ungenauig-
 keit nur dadurch entstanden, dass die durch die Erwähnung der Ge-
 gensätze nothwendige Erklärung welche A giebt, weggeblieben ist *).

In A ist pag. 244, 11 der ἑλξίς ein Zusatz gegeben, welcher
 in B übergegangen ist, dass das ἑλκον auch anziehen könne ohne
 seine Stellung zu verändern: τάχα δὲ δόξειεν ἂν εἶναι τις ἑλξίς
 καὶ ἄλλως ἢ τὸ γὰρ εὖλον ἑλκει τὸ πῦρ οὐχ οὕτως . τὸ δ'
 οὐδὲν διαφέρει κινουμένου τοῦ ἑλκοντος ἢ μένοντος ἑλ-
 κειν ἢ ὅτε μὲν γὰρ ἑλκει οὐ ἔστιν, ὅτε δὲ οὐ ἦν . ἀδύνατον
 δὲ ἢ ἀφ' αὐτοῦ πρὸς ἄλλο ἢ ἀπ' ἄλλου πρὸς αὐτὸ κινεῖν

*) Schon Alexander scheint, nach Simplicius fol. 245 zu schliessen, auf den Wider-
 spruch aufmerksam gemacht zu haben: ἐπειδὴ δὲ ὁ Ἀλέξανδρος ἐν τῷ ἑτέρῳ ἐβδόμῳ
 βιβλίῳ τῷ κατὰ τὴν λέξιν ὀλίγον τι τούτου διαφέρει καὶ τὴν σπάθῃσι καὶ τὴν κέρκισιν τῇ
 ὡσεὶ ὑπάγεσθαι λέγει, ἰστέον ὅτι ἐν οἷς ἑγὼ οὕτως εὔρον γεγραμμένον καὶ ἢ σπάθῃσι
 δὲ καὶ ἢ κέρκισις ἢ τὸ μὲν γὰρ αὐτῶν σύγκρισις τὸ δὲ διάκρισις . Alexander
 hat Recht und sicher nichts anderes gelesen als was wir haben, Simplicius aber
 hat nicht beachtet um was es sich handelt; denn der Widerspruch ist ja auch
 in unserem Texte.

μη ἀπτόμενον, ὥστε φανερόν ὅτι τοῦ κατὰ τόπον *) κινου-
μένου καὶ κινουῦντος οὐδέν ἐστι μεταξύ.

Aristoteles Wesen ist in dieser Aporie nicht zu verkennen.

Den Charakter einer Paraphrase und dass Aristoteles nicht der Verfasser von dem zweiten Texte sei, verräth ziemlich deutlich pag. 246; dort wird der Beweis geführt, dass das Entstehen, die γένεσις keine ἀλλοιώσις sei, ferner dass auch weder die körperlichen noch die geistigen ἔξεις eine ἀλλοιώσις sein können; dieses ist in sich zusammenhängend klar und vollkommen in A so dargestellt:

ὥστ' εἰ κατὰ μὲν τὸ σχῆμα καὶ **) τὴν μορφήν οὐ λέγεται τὸ γεγονὸς ἐν ᾧ ἐστὶ τὸ σχῆμα, κατὰ δὲ τὰ πάθη καὶ τὰς ἀλλοιώσεις λέγεται, φανερόν ὅτι οὐκ ἂν εἶεν αἱ γενέσεις αὗται ἀλλοιώσεις. ἔτι δὲ καὶ εἰπεῖν οὕτως ἀτοπον ἂν δόξειεν, ἡλλοιωῦσθαι τὸν ἄνθρωπον ἢ τὴν οἰκίαν ἢ ἄλλο ὅτιοῦν τῶν γεγενημένων. ἀλλὰ γίνεσθαι μὲν ἴσως ἕκαστον ἀναγκαῖον ἀλλοιουμένου τινός, οἷον τῆς ὕλης πυκνουμένης ἢ μανουμένης ἢ θερμαινομένης ἢ ψυχομένης, οὐ μέντοι τὰ γινόμενά γε ἀλλοιοῦνται, οὐδ' ἢ γένεσις αὐτῶν ἀλλοιώσις ἐστίν. ἀλλὰ μὴν οὐδ' αἱ ἔξεις οὐδ' αἱ τοῦ σώματος οὐδ' αἱ τῆς ψυχῆς ἀλλοιώσεις. αἱ μὲν γὰρ ἀρεταὶ αἱ δὲ κακίαι τῶν ἔξεων. οὐκ ἐστὶ δὲ οὔτε ἡ ἀρετὴ οὔτε ἡ κακία ἀλλοιώσις, ἀλλ' ἢ μὲν ἀρετὴ τελείωσις τις (ὅταν γὰρ λάβῃ τὴν ἑαυτοῦ ἀρετὴν, τότε λέγεται τέλειον ἕκαστον; τότε γὰρ μάλιστα ἐστὶ τὸ κατὰ φύσιν, ὥσπερ κύκλος τέλειος, ὅταν μάλιστα γένηται κύκλος βέλτιστος) ἢ δὲ κακία

*) Diese Worte κατὰ τόπον sind nothwendig, da hier nur von der πορὰ gehandelt wird; in B fehlen sie daher mit Unrecht zweimal p. 244, 18 und 24. Aristoteles würde sie nicht übergangen haben.

**) καὶ fehlt in Bekkers Ausgabe durch Druckversehen, so wie bald nachher unrichtig ἀλλοιοῦνται ἀλλὰ statt ἀλλοιοῦνται und p. 247, b 5 ὑπάρξει für ὑπάρξει gedruckt ist; dergleichen äussere Irrthümer sind leider nur zu viele in der trefflichen, so herrlich ausgestatteten Ausgabe.

φορὰ τούτου καὶ ἐκστάσις . ὥσπερ οὖν οὐδὲ τὸ τῆς οἰκίας τελείωμα λέγομεν ἀλλοίωσις (ἄτοπον γὰρ εἰ ὁ θριγκὸς καὶ ὁ κέραμος ἀλλοίωσις, ἢ εἰ θριγκουμένη καὶ κεραμουμένη ἀλλοιοῦται ἀλλὰ μὴ τελειοῦται ἢ οἰκία) τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ ἐπὶ τῶν ἀρετῶν καὶ τῶν κακιῶν καὶ τῶν ἐχόντων ἢ λαμβανόντων . αἱ μὲν γὰρ τελειώσεις αἱ δὲ ἐκστάσεις εἰσὶν, ὥστ' οὐκ ἀλλοιώσεις . ἔτι δὲ καὶ φαμεν ἀπάσας εἶναι τὰς ἀρετὰς ἐν τῷ πρός τι πως ἔχειν.

hier ist das Gleichniss, dass die Tugend eine τελείωσις sei, keine τελείωσις aber auch im gewöhnlichen Leben eine ἀλλοίωσις sei oder genannt werde, auf die ἐξεις bezogen, und hat nur dadurch seine Gültigkeit. In dem zweiten Texte aber fehlt der erste Grund über die ἐξεις ganz und das Gleichniss ist auf die γένεσις übertragen. Das kann nur von einer ungeschickten Hand, die nicht ganz dasselbe geben wollte, aber unfähig war passende Aenderungen zu machen, ausgegangen sein; dort lesen wir folgende Umschreibung des obigen:

ἐπεὶ οὖν ἐξ οὗ μὲν ἡ μορφή καὶ τὸ σχῆμα καὶ τὸ γεγονός ὁμωνύμως οὐ λέγεται τοῖς ἐξ ἐκείνου σχήμασι, τὸ δ' ἀλλοιούμενον τοῖς πάθεσιν ὁμωνύμως λέγεται, φανερόν ὡς ἐν μόνοις τοῖς αἰσθητοῖς ἢ ἀλλοίωσις . ἔτι καὶ ἄλλως ἄτοπον . τὸ γὰρ λέγειν τὸν ἄνθρωπον ἢ ἀλλοιωθῆναι ἢ τὴν οἰκίαν λαβοῦσαν τέλος γελοῖον, εἰ τὴν τελείωσιν τῆς οἰκίας τὸν θριγκὸν ἢ τὴν κεραμίδα φήσομεν ἀλλοίωσιν εἶναι, [scrib. εἶναι, ἢ] θριγκουμένης τῆς οἰκίας ἢ κεραμιδουμένης ἀλλοιοῦσθαι τὴν οἰκίαν . δῆλον δὲ ὅτι τὸ τῆς ἀλλοιώσεως οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς γενομένοις . οὐδὲ γὰρ ἐν ταῖς ἐξεσιν . αἱ γὰρ ἐξεις ἀρεταὶ καὶ κακίαι. ἀρετὴ δὲ πᾶσα καὶ κακία τῶν πρός τι.

hier ist überdiess der Uebergang zu den ἐξεις mit οὐδὲ γὰρ auffallend; man erwartet, dass etwas neues eintritt, οὐδὲ μὴν oder ἀλλὰ μὴν οὐδὲ oder etwas ähnliches.

Völlig überzeugend aber, dass der zweite Text nur die Umarbeitung eines spätern Peripatetikers sey, ist meiner Ansicht nach die Stelle pag. 247, b, 1—7, welche erst, wie oben bemerkt, durch Bekker Aufnahme gefunden hat, da in allen frühern Ausgaben nur die Paraphrase zu lesen ist:

ἀλλὰ μὴν οὐδ' αἱ τοῦ νοητικοῦ *) μέρους ἕξεις ἀλλοιώσεις, οὐδ' ἔστιν αὐτῶν γέनेσις, πολὺ γὰρ μάλιστα **) τὸ ἐπιστήμον ἐν τῷ πρὸς τι πως ἔχειν λέγομεν. ἔτι δὲ καὶ φανερόν ὅτι οὐκ ἔστιν αὐτῶν γέनेσις. τὸ γὰρ κατὰ δύναμιν ἐπιστήμον οὐδὲν αὐτὸ κινῆθαι ἀλλὰ τῷ ἄλλο ὑπάρξει γίνεται ἐπιστήμον. ὅταν γὰρ γένηται τὸ κατὰ μέρος, ἐπίσταται πως τῇ καθόλου τὸ ἐν μέρει ***).

*) Aristoteles hat sonst z. B. in der Ethik immer *διανοητικοῦ*. Wenn Simplicius sagt *γράφεται γὰρ ἑκατέρως*, so meint er wahrscheinlich *B*.

**) *μάλιστα* fehlt in einigen Codices, Simplicius scheint *μᾶλλον* gefunden zu haben fol. 249 b. immer erklärt er den Comparativ. *ὅτι δὲ ἢ κατὰ τὴν ἐπιστήμην ἕξις ἐν τῷ πρὸς τι ἐστὶ παρασκευάζων ἐκ τοῦ μᾶλλον τὴν ἀρχὴν ὑπέμνησε, πολὺ μᾶλλον τῶν ἠθικῶν ἕξεων τὸ ἐπιστήμον ἐν τῷ πρὸς τι πως ἔχειν λεγόμενον παραδεικνύς. ἐν περὶ ἕστερον γὰρ ἔχει τὸ πρὸς τι ἢ ἐπιστήμη τῶν [ἐν τῷ] ἠθικῶν ἀρετῶν, σωφροσύνης καὶ δικαιοσύνης. ἐκείναι μὲν γὰρ διὰ τῆς συμμετρίας εἰς τὸ πρὸς τι ἀνήγοντο, ἢ δὲ ἐπιστήμη ἐπιστητοῦ ἐστὶ καὶ πᾶσα γνῶσις τοῦ γνωστοῦ.*

***) Die Handschriften weichen von einander ab, eine bei Bekker *d*: *τῷ καθόλου τα* dasselbe erwähnt aus Alexander Simplicius, andere *τὰ καθόλου τῷ* mit entgegengesetzten Gedanken und so hat es der Verfasser von *B* genommen; dieses streitet zwar nicht mit dem, was Aristoteles sonst berichtet, dass wir durch das Einzelne, die *καθ' ἕκαστα*, zu dem Ganzen, dem *καθόλου* gelangen; nur scheint es nicht, dass die Anwendung gleich passend wird; das der Erkenntniss Fähige erlangt diese Erkenntniss nicht dadurch, dass es sich selbst ändert, *αὐτὸ κινῆθαι*, sondern dadurch, dass ihm äusserlich etwas Sinnenfälliges dargestellt wird, *τῷ ἄλλο ὑπάρξει*, welches der *νοῦς* als *ἀρχὴ ἐπιστήμης* auffasst und dadurch *ἐπιστήμη* hervorbringt. Noch eine Variante, die aus den Bekker'schen Handschriften nicht bekannt ist, führt Morell an *ἐπίσταται γὰρ πως τῇ καθόλου τε καὶ ἐν μέρει*, wenn anders seine Angabe zuverlässig ist, aber wahrscheinlich hatte er den Codex *b*

In diesen Worten ist τὸ κατὰ δύναμιν ἐπιστήμον nach dem festen Sprachgebrauche des Autors, das was die Möglichkeit, die potentia, in sich trägt ἐπιστήμον zu werden; ganz anders hat der Verfasser von **B** dieses aufgefasst:

ἀλλὰ μὴν οὐδὲ [scrib. οὐδ' ἐν] τῷ διανοητικῷ μέρει τῆς ψυχῆς ἢ ἀλλοιώσις. τὸ γὰρ ἐπιστήμον μάλιστα τῶν πρὸς τι λέγεται. τοῦτο δὲ δῆλον· κατ' οὐδεμίαν γὰρ δύναμιν κινήσεισιν ἐγγίνεται τὸ τῆς ἐπιστήμης, ἀλλ' ὑπάρχει αὐτός τινος· ἐκ γὰρ τῆς κατὰ μέρος ἐμπειρίας τὴν καθόλου λαμβάνομεν ἐπιστήμην.

Diese Bemerkungen, die sich leicht vermehren lassen *), mögen genügen, um einzusehen, dass nicht beide Abschriften, sondern nur die eine, **A**, von Aristoteles herrühre; da sich aber diese nur in sehr wenigen Codices findet, alle übrigen hingegen die Paraphrase enthalten, so kann es nicht auffallen, wenn jener Text noch mancher Berichtigung bedarf **). Vorzüglich zu beachten ist eine grössere Lücke, welche aus **B** dem Gedanken nach vollständig ergänzt werden kann, im Beweise dass, wie in der räumlichen Bewegung das ἔσχατον κινουῦν und πρῶτον κινούμενον, so in der qualitativen das

(Paris. Reg. 1859), in welchem τῆ καθόλου τε ἐν μέρει steht, und dann das καὶ, um wenigstens den Worten einen Sinn zu leihen, von selbst hinzugesetzt.

*) Auch die Sprache entfernt sich öfter von dem Aristoteles eigenen Ausdrücke, z. **B.** τὸ τῆς ἐπιστήμης, τὸ τῆς ἀλλοιώσεως, oder p. 247, b, 29 ἐν τῆ τῆς ἐπιστήμης ὑπαρχῆ u. a.

***) Viel reiner ist der Text **B** und nur wenig, wobei die Handschriften nicht ausreichen, z. **B.** p. 247, 22 ἢ μὲν γὰρ ἀρετὴ ἦτοι ἀπάθειά τις ἢ παθητικὸν ὡδε, ἢ δὲ κακία παθητικὸν ἢ ἐναντία πάθησις τῆ ἀρετῆ, wofür zu schreiben καθηρικὸν ὡς δεῖ, ἢ δὲ κακία παθητικὸν ἢ ἐναντία ἀπάθεια τῆ ἀρετῆ, wie richtig in **A** p. 246, b, 19 steht ἢ μὲν γὰρ ἀρετὴ ποιεῖ ἢ ἀπαθές ἢ ὡς δεῖ παθητικὸν, ἢ δὲ κακία παθητικὸν ἢ ἐναντίως ἀπαθές.

ἀλλοιοῦν und ἀλλοιούμενον unmittelbar zusammenhänge und kein drittes dazwischen liege; pag. 244, b, 5

ὥστε φανερόν ὅτι τοῦ κατὰ τόπον κινουμένου καὶ κινουῦντος οὐδέν ἐστι μεταξύ. ἀλλὰ μὴν οὐδὲ τοῦ ἀλλοιοῦντος. τοῦτο δὲ δῆλον ἐξ ἐπαγωγῆς· ἐν ἅπασιν γὰρ συμβαίνει ἅμα εἶναι τὸ ἔσχατον ἀλλοιοῦν καὶ τὸ ἀλλοιούμενον ὑπὸ τῶν εἰρημέων. ταῦτα γὰρ ἐστι πάθη τῆς ὑποκειμένης *) ποιότητος· ἢ γὰρ θερμαινόμενον ἢ γλυκαινόμενον ἢ πυκνούμενον ἢ ἔηραινόμενον ἢ λευκαινόμενον ἀλλοιοῦσθαι φάμεν, ὁμοίως τὸ ἀψυχον καὶ τὸ ἔμψυχον λέγοντες, καὶ πάλιν τῶν ἐμψύχων τὰ τε μὴ αἰσθητικὰ τῶν μερῶν καὶ αὐτὰς αἰσθήσεις.

Hier ist die Lakune zwischen den Worten τὸ ἀλλοιούμενον oder nach diesen leicht erkennbar; denn das Vorhergehende erfordert zur Vervollständigung des Gedankens: ἐν ἅπασιν γὰρ συμβαίνει ἅμα εἶναι τὸ ἔσχατον ἀλλοιοῦν καὶ τὸ πρῶτον ἀλλοιούμενον. Dann aber fehlen die εἰρημένα, auf welche im nächsten Beziehung genommen wird. Es waren die πάθη, welchen die Körper ihrer Qualität nach unterworfen sind, namentlich aufgezählt, und diese sind hier gemeint; deutlich sieht man dieses aus der Paraphrase:

ἀλλὰ μὴν οὐδὲ τοῦ ἀλλοιουμένου καὶ τοῦ ἀλλοιοῦντος οὐδέν ἐστι μεταξύ. τοῦτο δὲ δῆλον ἐκ τῆς ἐπαγωγῆς. ἐν ἅπασιν γὰρ συμβαίνει ἅμα εἶναι τὸ ἀλλοιοῦν ἔσχατον καὶ τὸ πρῶτον ἀλλοιούμενον. τὸ γὰρ ποιὸν ἀλλοιοῦται τῷ

*) ἢ ὑποκειμένη ποιότης ist ein aus Aristoteles kaum nachzuweisender oder zu rechtfertigender Ausdruck; es sind die πάθη, welche die ὑποκείμενα erleiden, und schon Morell hat πάθη τοῖς ὑποκειμένοις ποιότητος. Anders Simplicius fol. 246, b, τὸ δὲ ταῦτα γὰρ ἐστι πάθη τῆς ὑποκειμένης ποιότητος δηλοῖ ὅτι τοῦ τετάρτου ὑποκειμένου εἶδους τῆς ποιότητος ὃ παθητικὸν λέγεται, ταῦτά ἐστι τὰ πάθη. ὑποκειμένην δὲ ποιότητα τὴν αἰσθητὴν λέγει, περὶ ἧς ἦν ὁ λόγος ὅτι ταῦτά ἐστιν αὐτῆς τὰ πάθη.

αἰσθητὸν εἶναι, αἰσθητὰ δ' ἐστὶν οἷς διαφέρουσι τὰ σώματα ἀλλήλων, οἷον βαρύτης κουφότης, σκληρότης μαλακότης, ψόφος ἀψοφία, λευκότης μελανότης, γλυκότης πικρότης, ὑγρότης ξηρότης, πυκνότης μαυότης καὶ τὰ μεταξὺ τούτων, ὁμοίως δὲ καὶ τὰ ἄλλα τὰ ὑπὸ τὰς αἰσθήσεις ὧν ἐστὶ καὶ ἡ θερμότης καὶ ἡ ψυχρότης καὶ ἡ λειότης καὶ ἡ τραχύτης. ταῦτα γὰρ ἐστὶ πάδη τῆς ὑποκειμένης ποιότητος. τούτοις γὰρ διαφέρουσι τὰ αἰσθητὰ τῶν σωμάτων ἢ κατὰ τὸ τούτων τι μᾶλλον καὶ ἥττον ἢ τῷ τούτων τι πάσχειν. θερμαινόμενα γὰρ ἢ ψυχόμενα ἢ γλυκαινόμενα ἢ πικραινόμενα ἢ κατὰ τι ἄλλο τῶν προειρημένων ὁμοίως τὰ τε ἐμψυχα τῶν σωμάτων καὶ τὰ ἄψυχα καὶ τῶν ἐμψύχων ὅσα τῶν μερῶν ἄψυχα, καὶ αὐταὶ δὲ αἰ αἰσθήσεις ἀλλοιοῦνται.

Auch hier ist eine ausserordentliche Verwirrung; ein grosser Theil der Handschriften nämlich geht nach den Worten ὑπὸ τὰς αἰσθήσεις ohne irgend einer Andeutung plötzlich aus dem Texte *B* in den von *A* über und ich zweifle nicht, dass sie mit den Worten, die nur in ihnen stehen, uns wenigstens Einiges aus jener Lücke gerettet haben:

ὁμοίως δὲ καὶ τὰ ἄλλα τὰ ὑπὸ τὰς αἰσθήσεις. ἅπαν γὰρ σῶμα σώματος διαφέρει τοῖς αἰσθητοῖς ἢ πλείοσιν ἢ ἐλάττωσιν ἢ τῷ μᾶλλον καὶ ἥττον τοῖς αὐτοῖς. ἀλλὰ μὴν καὶ ἀλλοιοῦται τὸ ἀλλοιούμενον ὑπὸ τῶν εἰρημένων· ταῦτα γὰρ ἐστὶ πάδη κτλ.

Sie sind sichtbar das Vorbild von *B* und knüpfen sich genau an das Nachfolgende. Auch Simplicius fol. 246 hat diese Worte gelesen; seine Erklärung verdient überhaupt die meiste Beachtung, er hatte den vollständigen Text, gibt Inhalt und Zusammenhang an und er-

wähnt selbst einige Ausdrücke des Aristoteles, welche in der Lücke gestanden haben, eine Stelle die man in der Scholiensammlung der neuen Ausgabe vergebens suchen wird:

εἰπὼν δὲ ἐκ τῆς ἐπαγωγῆς δῆλον εἶναι ὅτι οὐδὲν ἐστὶ μεταξὺ τοῦ ἀλλοιοῦντος καὶ τοῦ ἀλλοιουμένου ἐφεξῆς παρατίθεται ταῦτα δι' ὧν οἶόν τε ἐκ τῆς ἐπαγωγῆς τὸ προκείμενον λαμβάνειν, καὶ δείξας πρῶτον τῷ λόγῳ ὑπὸ τίνων ἀλλοιοῦνται τὰ ἀλλοιούμενα ὑπ' ὅσιν ἄγει ταῦτα ἐπακτικῶς παραδεικνύων ὅτι ἅμα ὄντων τούτων τοῖς ὑπ' αὐτῶν ἀλλοιούμενοις ἢ ἀλλοίωσις γίνεται. ὑπόκειται γὰρ φησὶν ἡμῖν τουτέστι κεῖται καὶ ὁμολόγηται, το τὰ ἀλλοιούμενα κατὰ τὰς παθητικὰς λεγομένας ποιότητας πάσχοντα ἀλλοιοῦσθαι. εἶδος δὲ τι ποιότητος ἐν κατηγορίαις τὸ κατὰ τὰς παθητικὰς ποιότητας ἔγνωμεν, τέταρτον τοῦτο μετὰ τὴν εἶναι καὶ τὴν δύναμιν καὶ τὸ σχῆμα· παθητικαὶ δὲ ποιότητές εἰσιν ὧν εἰ ἀντίληψις, διὰ πάθους γίνεται τοῖς αἰσθανομένοις, οἶον θερμότητες ψυχρότητες, ξηρότητες [add. ὑγρότητες], γλυκύτητες πικρότητες καὶ αἰ ταιαῦται. καὶ αἰ κατὰ τὰ χρώματα διαδέσεις ἐπιπολαιότεραι καὶ οὐκ εἰδοποιοὶ, ἅς πάσας οὐ, τῷ πάθους ἐμποιεῖν τοῖς ἀντιλαμβανομένοις παθητικὰς ἐφη ποιότητας καλεῖσθαι, ἀλλὰ τῷ αὐτὰς ἀπὸ πάθους ἐγγίνεσθαι τοῖς λαμβάνουσιν αὐτάς. ἢ γὰρ τοῦ πυρὸς θερμότης πάθος μὲν ἐμποιεῖ τοῖς μετέχουσιν, οὐ μόντοι παθητικὴ λέγεται, ὅτι οὐ διὰ πάθους ἐγένετο ὥστε διάθεσιν ἐπιπολαιὸν εἶναι καὶ εὐμετάβλητον, ἀλλ' οὐσιώδης ἐστίν. εἰ οὖν τὰ ἀλλοιούμενα πάσχει, τὰ δὲ πάσχοντα ὑπὸ τῶν αἰσθητῶν πάσχει· τὰ γὰρ ποιῶντα τὰ τοιαῦτα πάθη αἰσθητὰ ἐστὶ, τὰ ἄρα ἀλλοιούμενα ἀλλοιοῦνται ὑπὸ τῶν αἰσθητῶν πάσχοντα. αἰσθητὰ δὲ φησὶν εἶναι οἷς διαφέρει σῶμα σώματος, διαφέρει δὲ κατὰ τὰς ποιότητας· καὶ γὰρ αἰ ποιότητες ποιότητές (?) πῶς εἰσὶ. κοινὸν οὖν ἔχοντα τὰ σώ-

ματα διαφέρει ταῖς ποιότησι ἢ ἐλάττοσιν, ἢ τῶ τῶν αὐτῶν ποιότητων μᾶλλον ἢ ἦττον μετέχειν. εἰ οὖν σώματά εἰσι τὰ κατὰ τὰς παθητικὰς ποιότητας ἀλλοιοῦντα καὶ ἀλλοιούμενα, ἀνάγκη πελάζοντα ἀλλήλοις ἀλλοιοῦσθαι καὶ ἀλλοιοῦν· οὔτε γὰρ τὸ σῶμα δρᾷ τι εἰς ἄλλο σῶμα κεχωρισμένον, οὔτε ἡ ποιότης χωριστὴ τοῦ σώματός ἐστιν, οὔτε ἐνεργεῖ χωριστῶς.

Obschon man daraus sieht, dass Simplicius den reinen und vollständigen Text vor sich hatte, und das Verderbniss erst nach ihm entstanden, wahrscheinlich von der Wiederholung und dem Gleichklange des Wortes ἀλλοιούμενον ausgegangen ist, so war doch schon viele Jahrhunderte früher in manchen Exemplaren grosse Verwirrung; Alexander nämlich fand in einigen Handschriften *):

ὥστε φανερόν ὅτι τοῦ κατὰ τόπον κινουμένου καὶ κινουόντος οὐδέν ἐστι μεταξύ. ὁμοίως δὲ καὶ εἴ τι ἐστὶ γεννητικὸν καὶ ποιητικὸν τοῦ ποιοῦ, καὶ τοῦτο ἀνάγκη ποιεῖν ἀπτόμενον βαρὺ κοῦφον. ἐν πᾶσι γὰρ συμβαίνει ἅμα εἶναι τὸ ἔσχατον ἀλλοιοῦν καὶ τὸ πρῶτον ἀλλοιούμενον.

Durch diese Worte soll der Uebergang von der κίνησις κατὰ τὴν φοράν zur κίνησις κατὰ τὰ ποιῶν ausgedrückt werden; in alten Büchern muss sich hier eine Lücke vorgefunden haben, welche jemand

*) Simplicius fol. 246 μετὰ δὲ ταύτην τὴν λέξιν ἐν τισὶν ἀντιγράφοις ὁ Ἀλέξανδρος τὴν αὐτὴν [scrib. τοιαύτην] τινὰ λέξιν γεγράφθαι φησιν· ὁμοίως δὲ καὶ εἴ τι ἐστὶ γεννητικὸν καὶ ποιητικὸν τοῦ ποιοῦ, καὶ τοῦτο ἀνάγκη ποιεῖν ἀπτόμενον βαρὺ κοῦφον [fort. ἢ κοῦφον]. ἐφεξῆς δὲ τούτῳ κείσθαι φησιν οὐχὶ τὸ ἀλλὰ μὴν οὐδὲ τοῦ ἀλλοιουμένου ὅπερ μετὰ τὰ πρότερον εἰρημένα ἐν τοῖς πλείστοις γέγραπται, ἀλλὰ τὸ μετ' ὀλίγον τοῦτο· ἐν πᾶσι γὰρ συμβαίνει ἅμα εἶναι τὸ ἔσχατον ἀλλοιοῦν καὶ τὸ πρῶτον ἀλλοιούμενον.

mit jenem nach Vermögen zu ergänzen suchte; anders ist diese auffallende Erscheinung nicht zu erklären.

Damit haben wir diese Doppelgestalt, welche uns durch die Vergleichung vieler Handschriften in der neuesten Ausgabe zugänglicher und verständlicher geworden ist, etwas näher betrachtet und gefunden, dass das Verdienst zuerst darauf hingedeutet und das ächt-aristotelische hergestellt zu haben, obschon nicht richtige Einsicht, sondern nur der Zufall, dass sie den zweiten Text irrthümlich für eine Paraphrase des Themistius ansahen, dazu geleitet hatte, dem *Erasmus* oder *Grynaeus* gebühre. Hätte man aber den Commentar des *Simplicius* mit der erforderlichen Aufmerksamkeit gelesen, so würde sich gezeigt haben, dass der Umfang der Paraphrase noch bedeutend erweitert werden musste. Da wir nämlich aus *Simplicius* wissen, dass einst das ganze siebente Buch der Physik in doppelter Gestalt vorhanden war, zu seiner Zeit die beiden Formen des Buches noch abgesondert und unvermischt, nicht wie fast in allen unsern Exemplaren zusammengeworfen, bestanden, und er überall durch die Bezeichnung *γράφεται ἐν τῷ ἑτέρῳ ἐβδόμῳ βιβλίῳ* eine sorgfältige Unterscheidung macht, so ist von seiner Seite ein Irrthum und eine Vermischung beider Texte undenkbar; er kannte und schied genau den einen von dem andern. Betrachten wir dagegen seine Anmerkungen zum ersten Kapitel und den Anfang des zweiten, d. h. bis zu der Stelle wo die Paraphrase beginnt, pag. 243, 10 Bekk., so sehen wir nicht ohne Erstaunen, dass der Commentar mit dem uns überlieferten bekannten Texte nicht übereinstimmt; öfter werden in demselben die eigenen Worte des Aristoteles angeführt, die in unsern Ausgaben nicht zu finden und wofür wir Aehnliches, aber nicht dasselbe lesen. Obschon nun in diesem Abschnitte keine Berufung auf das andere siebente Buch angezogen ist, wodurch die Sache auch augenfällig entschieden würde, so kann doch nicht der geringste Zweifel darüber obwalten, dass der griechische Text in des *Simpli-*

cius Commentare untergeschoben und in allen unsern Ausgaben, auch in der des Imm. Bekker, der zweite Text, d. h. die Paraphrase gegeben ist, die ächten Worte aber des Aristoteles verschwunden sind.

Wie nun? Hat sich also von diesem Theile gar keine Spur in unsern Handschriften erhalten? — Als der fleissige Morell 1561 die Physik nebst andern Schriften des Aristoteles ähnlichen Inhaltes herausgab *), fügte er die Lesearten eines Codex hinzu, welcher wie oben bemerkt, nicht die Paraphrase, sondern den ächten Text enthält und wahrscheinlich mit *b* bei Bekker identisch ist. Diese Ausgabe muss sehr selten seyn, sie ist weder in München noch in Berlin **); aber Sylburg lieferte einen vollständigen Abdruck davon; dort lesen wir pag. 191 zum Anfange des siebenten Buches folgende Bemerkung des Morell:

hujus libri initium ad tres usque paginas in codice manuscripto ab impressis et ipsa etiam veteri translatione diversum est. *Si quis requirat, subjicio.*

Und wer sollte es glauben, diese drei Seiten, welche folgen, enthalten den ächten Text des Aristoteles, denselben welchen Simplicius commentirt, dessen Angaben alle vollständig mit ihm übereinstimmen; Morell dachte nicht daran, welches Verdienst er sich durch diese Mittheilung erwerben würde, wie schon seine Worte *si quis requirat, subjicio* ausdrücken. Zur völligen Ueberzeugung und weil in beiden manches zu berichtigen ist, haben wir die doppelte Form des Textes

*) Aristotelis commentationum de natura libri VIII; de coelo IV; de ortu et interitu, et parva Naturalia; Graece cum variis lectionibus apud Guil. Morel. Paris. 1561, a.

***) Ideler praefat. Meteorol. I, pag. XXVIII. Die Bibliothek in München besitzt nur ein Exemplar von 1556, welches die Physik allein ohne Varianten enthält.

samt den einschlägigen Bemerkungen des Simplicius als Anhang beigegeben.

Daraus ergibt sich nun Folgendes; die beiden Texte des siebenten Buches, die im Alterthume noch zur Zeit des Simplicius getrennt waren und wovon wir nur den einen, *A*, für aristotelisch erklären können, den andern aber, *B*, als eine Paraphrase des ersteren betrachten, wurden später, wir wissen nicht wann, noch warum, der Art gemischt, dass der grösste Theil unserer Handschriften mit der Paraphrase anfängt und die einen in der Mitte des zweiten Kapitels pag. 244, b, 5 an der oben bezeichneten Lücke, andere und zwar die meisten erst mit dem vierten Kapitel pag. 248, 10 den Uebergang zum ächten Texte bilden; nur sehr wenige Codices sind von dieser Vermischung rein geblieben und geben die eigentlichen Worte des Aristoteles, wie der Morell'sche, und bei Bekker die der Pariser Bibliothek 1859 (b) 1861 (c) und 2033; denn es kann nicht bezweifelt werden, dass in diesen wie in dem des Morell auch der Anfang des Buches nach *A*, nicht nach *B* gegeben ist; sie sind nur nicht untersucht worden, weil man der irrigen Meinung war, die Paraphrase beginne erst im zweiten Kapitel p. 243, 11 und nur von da an, nicht vom Anfange des Buches, die Vergleichung anstellte. Dagegen hat sich von der zweiten Hälfte des Buches, Kapitel 4 und 5, keine Handschrift erhalten, welche uns die Paraphrase mittheilte, Simplicius erwähnt jedoch auch in diesen zweimal das andere siebente Buch *).

*) zu pag. 248, b. 6 ἀλλ' ὅσα μὴ ὁμώνυμα, πάντα συμβλητά. Simplicius fol. 252 ἰστίον δὲ ὅτι ἡ γραφή τοῦ ῥητοῦ τούτου διάφορος φέρεται, ὅπου μὲν ἀλλ' ὅσα μὴ ὁμώνυμα ἅπαντα συμβλητά, ὡς καὶ ὁ Ἀλέξανδρος ἔγραψεν, ὅπου δὲ ἀλλ' ὅσα μὴ συνώνυμα ἅπαντα ἀσύμβλητα. τινὲς δὲ τὴν ἐν τῷ ἑτέρῳ ἑβδόμῳ βιβλίῳ γραφὴν μετατεθείκασιν ἔχουσαν οὕτως. ἀλλ' ἄρα γε ὅσα μὴ ὁμώνυμα ἅπαντα συμβλητά δηλον δὲ ὅτι πάντα τὴν αὐτὴν ἔννοιαν ἔχει. Dass man in schwierigen Fällen die Vergleichung zu

So zuverlässig und keinem Bedenken unterworfen bis hierher die Untersuchung ist, eben so unsicher und von keiner haltbaren Spur unterstützt wird die weitere Forschung über das Alter und Entstehen dieser Paraphrase. Nicht einmal die Frage, ob nicht vielleicht die gesammte Physik einst auf diese Art umschrieben worden sey, können wir beantworten; die Ueberlieferung spricht nur von dem siebenten Buche und Simplicius kannte nicht mehr; wir dürfen daher auch nicht weiter gehen. Wären nur die in ihm enthaltenen Gegenstände von einem allgemeinen Interesse, wie z. B. im vierten Buche die Lehre von Zeit und Raum oder Aehnliches, was für sich besteht, so würde eine eigene Umschreibung solcher Parthieen wenig befremden, aber das siebente Buch bildet keinen solchen für sich bestehenden, abgegrenzten Inhalt. Schon die Alten hatten über dieses Buch verschieden geurtheilt. Weil der Beweis, dass alles was bewegt wird, von etwas bewegt wird, und es ein erstes Bewegendes gibt, im achten Buche strenger geführt wiederkehrt, hielten Einige das ganze siebente Buch für überflüssig; Simplicius ist der Meinung, Aristoteles habe das zuerst von ihm Entworfenen in späterer Zeit weiter und sorgfältiger ausgeführt und nach seinem Tode habe man auch diesen Entwurf in die Physik aufgenommen, fol. 242.

ιστίον δ' ὅτι τῶν ἐν τῷ ἑβδόμῳ τούτῳ βιβλίῳ κειμένων προβλημάτων τὰ κυριώτερα καὶ πρὸς τὴν προκειμένην πραγματείαν οικειότερα ἐν τῷ μετὰ τοῦτο βιβλίῳ τῷ τελευταίῳ τῆς ὅλης πραγματείας κεῖται μετὰ ἀποδείξεων ἀσφαλεστέρων.

Hilfe nahm, ist einleuchtend; eben so p. 240, 15, wo Simplicius fol. 253 h eigens bemerkt, die von Alexander angeführte Variante habe jemand aus dem andern Texte herübergetragen. *καὶ ἄλλην δὲ φησὶν ὁ Ἀλέξανδρος γραφὴν φέρεσθαι ἔχουσαν οὕτως ὁ μὲν γὰρ χρόνος ὁ αὐτὸς ἀεὶ ἄτομος τῷ εἶδει ἢ ἅμα καὶ κεῖνα εἶδει διαφέρει. ἀλλὰ τὴν μὲν γραφὴν ταύτην ἐκ τοῦ ἑτέρου ἑβδόμου βιβλίου ἐνταῦθα τις μετατέθεικε, καὶ οὐδὲν ἔδει πολυπραγμονεῖν αὐτὴν ἤν ὡς περ οὐδὲ τὰ ἄλλα τὰ ἐκεῖ γεγραμμένα.*

διὸ καὶ παρέλκειν ἔδοξε τισι τοῦτο τὸ βιβλίον ἐν τῇ πραγματείᾳ μαλακωτέραις ἢ ὡς φησιν Ἀλέξανδρος, λογικωτέραις ταῖς ἀποδείξεσι χρώμενος· καὶ ὁ γε Εὐδημος μέχρι τοῦδε τοῖς ὄλης σχεδὸν τῆς πραγματείας κεφαλοίοις ἀκολουθήσας τοῦτο παρελθὼν ὡς περιττὸν ἐπὶ τὰ ἐν τῷ τελευταίῳ βιβλίῳ κεφάλαια μετῆλθε, καὶ ὁ Θεμιστιος δὲ τὴν ὄλην πραγματείαν παραφράζων ἐν τούτῳ τῷ βιβλίῳ γεόμενος πολλὰ τῶν ἐν αὐτῷ κεφαλαίων κατενωτίσατο. ἀλλ' ἐπειδὴ φαίνεται καὶ τοῦτο μὴ πάνυ τοι τῆς πρὸς τὰ ἄλλα βιβλία συγγενείας τὰ ἐν ταύτῃ τῇ πραγματείᾳ ἀπᾶδον μηδὲ τῆς τοῦ Ἀριστοτέλους ἀγχινοίας ἀνάξιον; τάχα ἂν εἶποιμι πρότερον μὲν ὑπὸ τοῦ Ἀριστοτέλους γραφῆναι τοῦτο, ὕστερον δὲ ἐν τῷ τελευταίῳ βιβλίῳ τῶν ἐν τούτῳ κεφαλαίων ἀκριβέστερον διαρθρωθέντων τινὰς ὡς οἰκεῖον αὐτὸ τῇ πραγματείᾳ συντάξαι. καὶ ἔχοι ἂν οἶμαι χρεῖαν οὐκ ἀπόβλητον προγυμνάζον ὑμᾶς καὶ συνεδίζον εἰς τὴν τῶν μεγάλων ὄντως καὶ συνεκτικῶν τῆς ὄλης φυσιολογίας θεωρημάτων κατανόησιν ὧν ἐν τῷ τελευταίῳ βιβλίῳ παραδίδωσιν ὁ Ἀριστοτέλης· αὐτίκα γοῦν πρῶτον ἐν τούτῳ ὑπ' αὐτοῦ προβληθὲν, τὸ πᾶν τὸ κινούμενον ὑπό τινος κινεῖσθαι, ἀκριβεστέρας ἐκεῖ τετύχηκεν ἀποδείξεως.

Gegen jene Kritik haben wir entscheidende Gründe vorzubringen; sie macht, was nur von dem ersten Kapitel, dem oben angeführten Beweise, gelten kann, zu rasch die Anwendung auf das ganze Buch; nur jenes übergeht Themistius, wie er auch VI, 7 überspringt, weil das Nämliche VIII, 10 behandelt wird. Der fernere Inhalt des Buches, dass das κινῶν und κινούμενον immer unmittelbar in Verbindung stehe, ob alle Bewegungen mit einander vergleichbar seyen, das Verhalten der Bewegung zur Kraft und Zeit capp. 2—5 haben im folgenden Buche nichts Aehnliches. Allerdings ist es auffallend,

dass Aristoteles VIII, 4—6 des früheren Versuches keine Erwähnung macht, auch erinnere ich mich aus den übrigen Schriften unsers Philosophen keiner Stelle, welche eine entschiedene Beziehung und Berufung auf das siebente Buch ausdrückt, aber eben so wenig wird man eine finden, welche dem dort Vorgetragenen widersprechen würde, wie denn Gehalt und Form zuverlässig aristotelisch sind *).

-
- *) Eine Berufung erwartet man *περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς* I, 4, wo der Unterschied von *γένεσις* und *ἀλλοίωσις* gelehrt wird; dass aber die *γένεσις* keine *ἀλλοίωσις* sey, ist bereits schon VII, 3 gezeigt worden; indess Aristoteles versäumt häufig auf früher Gesagtes, wenn es auch sehr nahe liegt, hinzuweisen; er wiederholt sogar öfter manches, was durch eine Citation abgemacht werden konnte; das mag vielleicht auch von der Art herrühren, in der er seine Bücher verfasst hat, ehe sie zu einander in ein bestimmtes Verhältniss gebracht wurden. Sehr auffallend ist mir VIII, 10 pag. 266, b. 12 *ἂν δὴ τῆς ΒΓ διπλασίαν λαμβάνω, ἐν ἡμίσει κινήσει χρόνον τοῦ ΕΖ (ἔστω γὰρ αὕτη ἡ ἀναλογία) ὥστ' ἐν τῷ ΖΘ κινήσει.* Warum macht hier Aristoteles die Annahme *ἔστω*, nachdem er doch VII, 5 das Verhältniss genau nachgewiesen hat? nicht *ἔστι* durfte er sagen, sondern *ἔστι*, da es ja aus dem Früheren jedem klar ist, und vielleicht hat er auch so geschrieben. Nicht von Bedeutung ist die Abweichung, dass VIII, 7 pag. 260 b. 7 alle *παθητικαὶ ποιοτητες* auf *πύκνωσις* und *μείωσις* oder *σύγκρισις* und *διάκρισις* als genus bezogen, VII, 2 aber *πυκνότης* und *μειότης* in gleicher Reihe mit den andern aufgeführt werden. — Dem deutschen Uebersetzer der Physik C. H. Weisse, der viele, oft zusammenhängende Abschnitte z. B. das ganze achte Buch, nicht für das Werk des Aristoteles, sondern späteren Ursprungs hält, gilt doch das siebente Buch als ächt. Seine subjectiven Bedenken zu heben gehört nicht hieher, nur das wollen wir im Allgemeinen bemerken, dass fast alle Theile, die Weisse als unächt angefochten hat, schon der Schüler und Freund des Aristoteles, Eudemos, kannte, und in anderer Form in seiner Physik wiedergegeben hat. Im ersten Kapitel findet der Uebersetzer manches Bedenken über Bedeutung und Zusammenhang der Gedanken und äussert sich, nachdem er Einzelnes ausgeführt hat, auf folgende Weise S. 020:

Diesen Charakter nun kann ich nicht umhin, in dem gegenwärtigen Capitel für den ächt aristotelischen anzuerkennen, und dieser Umstand macht mich geneigt, die Unverständlichkeit, welche für mich der Gedankengang desselben behält, lieber zuzuschreiben entweder einem zufälligen subjectiven Unvermögen, den innerlich verknüpfenden Faden aufzufinden, oder aber einer etwaigen Lückenhaftigkeit und Verderbtheit des Textes, die indess, da be-

Erwägt man dieses und Aehnliches, so wird die Bemerkung des Simplicius, dass Eudemus das siebente Buch völlig ignoriert habe und von dem sechsten sogleich auf das achte übergegangen sey, von grösster Wichtigkeit erscheinen. Eudemus, Schüler und Freund des Aristoteles, hatte mehrere Schriften seines Lehrers commentirt; wir besitzen noch die Ethik, die uns zugleich ein deutliches Bild solcher Umarbeitungen gibt; die Physik erschien von ihm wahrscheinlich nach dem Tode des Aristoteles *), und die vielen von Simplicius mitgetheilten Fragmente zeugen, wie genau er sich an die Lehren des Meisters gehalten habe. Wie konnte er nun den Inhalt des ganzen siebenten Buches stillschweigend übergehen? Kannte er es nicht, und war dieses wirklich, wie Simplicius glaubt, erst später aus dem Nachlasse des Philosophen der Physik einverleibt worden? oder ist vielleicht unsere Paraphrase das Werk des Eudemus und hat sie irgend ein Zufall aus dessen Physik in die des Aristoteles hinübergespielt? Dadurch wäre eine passende Ergänzung hergestellt;

reits die alten Erklärer diesen Text genau eben so vor sich hatten, wie wir gegenwärtig (?!), tiefer liegen müsste, als dass sie durch vereinzelte philologische Verbesserungen desselben gehoben werden könnte; ich wünschte daher durch gegenwärtige Auseinandersetzung meiner Zweifel Andere zu dem Versuche veranlasst zu haben, ob sie vielleicht mit besserem Glück als ich den eigentlichen Schlüssel zum Verständniss der aristotelischen Dialectik in diesem Kapitel auffinden können.

Wiewohl H. Weisse nur auf Simplicius zu bauen behauptet, hat er doch nicht die Verschiedenheit, die hier im Texte statt findet, wahrgenommen. Von seinen Zweifeln kann nur einer als ziemlich gegründet genannt werden, und diesen hat Simplicius genügend gelöst, die übrigen fallen durch den neuen Text von selbst oder gründen sich auf ein leicht zu erklärendes Missverständniss.

- *) Dieses schliesse ich aus einer schriftlichen Anfrage des Eudemus an Theophrastus (bei Simplicius fol. 216) über eine ihm dunkle Stelle der Physik, wo er nähern Aufschluss von ihm verlangt, welchem die Handschriften des Aristoteles übergeben waren; es war wohl zum Behufe seiner Bearbeitung der Physik.

wir hätten den Verfasser des zweiten Textes entdeckt und den Eudemus träre nicht der Vorwurf, eine wichtige Parthie umgangen zu haben; auch liesse sich manche Stelle vorbringen, aus welcher hervorgeht, dass er die Worte seines Lehrers nur umschrieben habe *); wer aber alle vorhandenen Fragmente näher betrachtet hat, wird ein solches Verfahren das ganze Buch hindurch von einem der vorzüglichsten und würdigsten Schüler **) unglaublich finden und diese ausgleichende Vermuthung sogleich wieder fallen lassen.

*) Aristot. IV, 3, wo ἐπὶ τὰδε zweimal gesagt ist, und Anfang und Ende, diesseits und jenseits bedeutet, wozu Simplicius fol. 223 die Bemerkung macht ὁ μὲν Ἀριστοτέλης ἐπὶ τὰδε (περὶ) ἀμφοῖν εἰπὼν καὶ τοῦ πέρατος καὶ τῆς ἀρχῆς ἀσάφῃ τὸν λόγον ἐποίησεν, ὁ δὲ Εὐδήμος οὐδὲν φησὶν ἐπὶ τὰδε τοῦ πέρατος οὐδ' ἐπέκεινα τῆς ἀρχῆς. Simplicius gebraucht häufig den Ausdruck παραφράζων, wenn er von der Physik des Eudemus redet, z. B. fol. 201, b.

**) Simplicius fol. 93 b Εὐδήμος ὁ γνησιώτατος τῶν Ἀριστοτέλους ἐταίρων.

A n h a n g.

Codex Morellii ap. Sylb. p. 191.

Edit. Bekk.

A.

B.

Ἄπαν τὸ κινούμενον ὑπὸ τινος ἀνάγκῃ κινεῖσθαι· εἰ μὲν γὰρ ἐν ἑαυτῷ μὴ ἔχει τὴν ἀρχὴν τῆς κινήσεως, φανερόν ὅτι ὑφ' ἑτέρου κινεῖται· ἄλλο γὰρ ἔστι τὸ κινεῖν· εἰ δὲ ἐν αὐτῷ, ἔστω δὲ τὸ εἰλημμένον ἐφ' οὗ τὸ *AB*, ὃ κινεῖται καθ' αὐτὸ, ἀλλὰ μὴ τούτου τι κινεῖσθαι. πρῶτον μὲν οὖν τὸ ὑπολαμβάνειν τὸ *AB* ὑφ' ἑαυτοῦ κινεῖσθαι

Ἄπαν τὸ κινούμενον ἀνάγκῃ ὑπὸ τινος κινεῖσθαι, εἰ μὲν οὖν ἐν ἑαυτῷ μὴ ἔχει τὴν ἀρχὴν τῆς κινήσεως, φανερόν ὅτι ὑφ' ἑτέρου κινεῖται. εἰ δ' ἐν αὐτῷ, εἰληφθαι ἐφ' οὗ τὸ *AB*, ὃ κινεῖται μὴ τῷ τῶν τούτου τι κινεῖσθαι. πρῶτον μὲν οὖν τὸ ὑπολαμβάνειν τὸ *AB* ὑφ' ἑαυτοῦ κινεῖσθαι διὰ τὸ ὅλον

2 εἰ μὲν γὰρ] in altero libro Bekkerus tacite οὖν, editi omnes, ut par est, γὰρ.

4 ἄλλο γὰρ ἔστι τὸ κινεῖν] haec etiam alteri libro e Bekkeri codicibus, EF inserenda sunt.

7 μὴ τούτου τι] scrib. μὴ τῷ τῶν τούτου τι, ut in altero libro legitur; in hoc vero ex codice F scribendum ὃ κινεῖται καθ' αὐτὸ ἀλλὰ μὴ τῷ τῶν τούτου τι κινεῖσθαι. Ne

διὰ τὸ ὅλον τε κινεῖσθαι καὶ ὑπὸ οὐ-
 δεινῶν τῶν ἔξωθεν, ὁμοίον ἐστίν, ὥσπερ
 εἰ τοῦ $ΚΑ$ κινουῦντος τὸ $ΑΜ$ καὶ αὐ-
 τοῦ κινουμένου· εἰ μὴ φάσκοι τις τὸ
 $ΑΜ$ κινεῖσθαι ὑπὸ τινος, διὰ τὸ μὴ
 φανερόν εἶναι, πότερον τὸ κινουῦν καὶ
 πότερον τὸ κινούμενον· εἶτα τὸ μὴ ὑπὸ
 τινος κινούμενον, οὐκ ἀνάγκη παύσασ-
 θαι κινούμενον τῷ ἄλλο ἡρεμεῖν· ἀλλ'
 εἴ τι ἡρεμεῖ τῷ ἄλλο πεπαῦσθαι κιν-
 ούμενον, ἀνάγκη ὑπὸ τινος αὐτὸ κινεῖσ-
 θαι. τούτου γὰρ εἰλημμένου, πᾶν τὸ
 κινούμενον κινήσεται ὑπὸ τινος· ἐπεὶ
 γὰρ εἰληπται τὸ κινούμενον ἐφ' ᾧ τὸ

τε κινεῖσθαι καὶ ὑπὸ μηθενὸς τῶν
 ἔξωθεν ὁμοίον ἐστίν, ὥσπερ ἂν εἴ τις
 τοῦ $ΔΕ$ κινουῦντος τὸ $ΕΖ$ καὶ αὐτοῦ
 κινουμένου ὑπολαμβάνοι τὸ $ΔΕΖ$ ὑφ'
 5 ἑαυτοῦ κινεῖσθαι, διὰ τὸ μὴ συνορᾶν
 πότερον ὑπὸ ποτέρου κινεῖται, πότερον
 τὸ $ΔΕ$ ὑπὸ τοῦ $ΕΖ$ ἢ τὸ $ΕΖ$ ὑπὸ
 τοῦ $ΔΕ$. ἔτι τὸ ὑφ' αὐτοῦ κινούμενον
 οὐδέποτε παύσεται κινούμενον τῷ ἑτε-
 10 ρόν τι στήναι κινέμενον. ἀνάγκη τοί-
 νυν, εἴ τι παύεται κινούμενον τῷ ἑτε-
 ρόν τι στήναι, τοῦθ' ὑφ' ἑτέρου κιν-
 εῖσθαι. τούτου γὰρ φανεροῦ γινομέ-
 νου, ἀνάγκη πᾶν τὸ κινέμενον κινεῖσθαι.

cessaria esse censeo verba καθ' αὐτό, nam haec sunt de quibus infra οὐκ ἄρα καθ' αὐτό κινεῖται τὸ $ΑΒ$ · ἀλλ' ὑπέκειτο καθ' αὐτό κινεῖσθαι καὶ πρῶτον.

3 τὸ $ΑΜ$] hoc falsum est, Simplicius τὸ $ΚΜ$, sed utraque pars τὸ κινουῦν καὶ τὸ κινούμενον indicandum; itaque scrib. τὸ $ΚΑΜ$, ut in altero libro τὸ $ΑΕΖ$. Haec Simplicius: πρῶτον δὲ τὴν νόησιν ἡμᾶς ἀπευθύνει . . . ὡς ἐπὶ ἐκθετικοῦ παραδείγματος τοῦτο δείκνυσιν αὐτός. εἰ γὰρ τοῦ $κμ$ κινουμένου ὅλου τὸ μέρος μὲν αὐτοῦ τὸ $κλ$ κινεῖ κινούμενον καὶ αὐτό, μέρος δὲ τὸ ὑπολειπόμενον αὐτοῦ τὸ $λμ$ ὑπὸ τοῦ $κλ$ κινεῖται, οὐκ ἂν τις λέγοι τὸ $κμ$ δικαίως μὴ κινεῖσθαι ὑπὸ τινος διὰ τὸ μὴ φανερόν εἶναι, πότερον ἐν αὐτῷ τὸ κινουῦν καὶ πότερον τὸ κινούμενον. καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν ζώων ὅλον μὲν ὁρᾶται κινούμενον τὸ ζῶον, ὁμολογεῖται δὲ ὑπὸ τῆς ψυχῆς τὸ σῶμα κινεῖσθαι, ἥτις τῷ κινεῖσθαι τὸ σῶμα συγκινεῖται αὐτῷ.

10 Simplic. fol. 242 b. δείκνυσιν λοιπὸν τὸ προκείμενον, ὅτι πᾶν τὸ κινούμενον ὑπὸ τινος κινεῖται . . . προλαβὼν ὅτι εἴ τι ἡρεμεῖ τῷ ἄλλο πεπαῦσθαι κινούμενον, ἀνάγκη ὑπὸ τινος αὐτὸ κινεῖσθαι· τὸ μὲν γὰρ μὴ κινούμενον ὑπὸ τινος οὐκ ἀνάγκη παύσασθαι κινούμενον ἄλλου τινος παυσάμενον . . . Ἀριστοτέλης προθέμενος δεῖξαι ὅτι τὸ καθ' αὐτό καὶ πρῶτως κινούμενον τὸ σῶμα ὄν, οὐκ ἐξ αὐτοῦ τὴν τοῦ εἶναι ἀρχὴν ἔχει ἀλλ' ὑπὸ τινος κινεῖται, δείκνυσιν τοῦτο προλαβὼν ὅτι τὸ ἡρεμοῦν τῷ ἄλλο τι πεπαῦσθαι κινούμενον ὑπὸ τινος κινεῖται καὶ οὐκ ἐξ ἑαυτοῦ τὴν κίνησιν ἔχει, οὐδὲ ἑαυτὸ κινεῖ.

12 τοῦθ' ὑφ'] cod. E αὐτοῦ ὑφ', hoc est αὐτὸ ὑφ' idque Aristoteles ὑπὸ τινος αὐτό.

τούτου γὰρ εἰλημμένου] in altero libro pro γινομένου ex EI γινομένου reponendum.

ΑΒ, ἀνάγκη διαιρετὸν αὐτὸ εἶναι· πᾶν γὰρ τὸ κινούμενον διαιρετὸν. διηρησθῶ δὴ κατὰ τὸ *Γ*. τοῦ δὴ *ΓΒ* μὴ κινουμένου, οὐ κινήσεται τὸ *ΑΒ*· εἰ γὰρ κινήσεται, δῆλον ὅτι τὸ *ΑΓ* κινούτ' ἂν, τοῦ *ΒΓ* ἡρεμοῦντος. ὥστε οὐ καθ' αὐτὸ κινήσεται καὶ πρῶτον, ἀλλ' ὑπέκειτο καθ' αὐτὸ κινεῖσθαι καὶ πρῶτον. ἀνάγκη ἄρα τοῦ *ΓΒ* μὴ κινουμένου ἡρεμεῖν τὸ *ΑΒ*. ὁ δὲ ἡρεμεῖ μὴ κινουμένου τινός, ὡμολόγηται ὑπὸ τίνος κινεῖσθαι, ὥστε πᾶν ἀνάγκη τὸ κινούμενον ὑπὸ τίνος κινεῖσθαι· αἰεὶ γὰρ ἔσται τὸ κινούμενον διαιρετὸν, τοῦ δὲ μέρους μὴ κινουμένου, ἀνάγκη καὶ τὸ ὅλον ἡρεμεῖν. ἐπεὶ δὲ πᾶν τὸ κινούμενον ἀνάγκη κινεῖσθαι ὑπὸ τίνος, εἴαν

ὑπὸ τίνος. ἐπεὶ γὰρ εἴληπται τὸ *ΑΒ* κινούμενον, διαιρετὸν ἔσται· πᾶν γὰρ τὸ κινούμενον διαιρετὸν ἔσται. διηρησθῶ τοίνυν ἢ τὸ *Γ*. ἀνάγκη δὴ τοῦ *ΒΓ* ἡρεμοῦντος ἡρεμεῖν καὶ τὸ *ΑΒ*. εἰ γὰρ μὴ, εἴληφθῶ κινούμενον. τῷ τοίνυν *ΒΓ* ἡρεμοῦντος κινούτο ἂν τὸ *ΓΑ*. ἐκ ἄρα καθ' αὐτὸ κινεῖται τὸ *ΑΒ*. ἀλλ' ὑπέκειτο καθ' αὐτὸ κινεῖσθαι πρῶτον. δῆλον τοίνυν ὅτι τοῦ *ΓΒ* ἡρεμοῦντος ἡρεμήσει καὶ τὸ *ΒΑ*, καὶ τότε παύσεται κινούμενον. ἀλλ' εἴ τι τῷ ἄλλο ἡρεμεῖν ἴσταται καὶ παύεται κινούμενον, τῷθ' ὑφ' ἑτέρου κινεῖται. Φανερόν δὲ ὅτι πᾶν τὸ κινούμενον ὑπὸ τίνος κινεῖται· διαιρετὸν τε γὰρ ἔστι πᾶν τὸ κινούμενον, καὶ τῷ μέρους ἡρε-

3 γβ] in altero libro βγ, sed ibi cod. E γβ.

4 τὸ *ΑΒ*] τὸ αὐ ap. Sylb. fort. operarum errore.

8 καὶ πρῶτον] Simplicius semper dicit καθ' αὐτὸ καὶ πρῶτον, Aristoteles vero et VIII, 5 πρῶτον et alibi; nunquam dicitur καθ' αὐτὸ πρῶτον quod in altero exstat libro; inserenda est particula καὶ.

10 ὁ δὲ ἡρεμεῖ] minus aperta sunt quam quae in altero libro scripta sunt; intellige vero verba supra dicta εἴ τι ἡρεμεῖ τῷ ἄλλο πεπαῦσθαι κινούμενον, ἀνάγκη ὑπὸ τίνος αὐτὸ κινεῖσθαι. Simplicius: μὴ κινουμένου ἄρα τοῦ βγ οὐδὲ τὸ αβ ὅλον πρῶτως κινήσεται. εἰ δὲ μὴ κινεῖται ἔτι τὸ αβ, τοῦ γβ ἡρεμοῦντος, ὑπὸ τίνος (scrib. ὑπὸ τίνος) ἔσται κινούμενον· τοῦτο γὰρ ἦν κείμενον, ὑπ' ἄλλου κινούμενον ὃ τῷ στήναί τι παύεται κινούμενον.

13 αἰεὶ γὰρ] Simplic. αἰεὶ μὲν γὰρ. Fol. 243 ὅτι δὲ οὕτως ὡς εἶπον, συνήκται, τεκμαίρομαι ἐκ τοῦ τὴν ἐλάττονα πρότασιν ὅλην αὐτὸν τεθεικέναι πρὸς τῷ πέρατι τοῦ λόγου λέγοντα· αἰεὶ μὲν γὰρ ἔσται τὸ κινούμενον διαιρετὸν, τοῦ δὲ μέρους μὴ κινουμένου ἀνάγκη καὶ τὸ ὅλον ἡρεμεῖν et supra fol. 242 b. διὸ καὶ ἐν τῷ τέλει τοῦ λόγου ἐπήγαγε τοῦ δὲ μέρους μὴ κινουμένου ἀνάγκη καὶ τὸ ὅλον ἡρεμεῖν.

16 πᾶν τὸ κινούμενον] sic et in altero libro F.

γέ τι κινῆται τὴν ἐν τόπῳ κίνησιν ὑπ' ἄλλου κινουμένου, καὶ πάλιν τὸ κινουὺν ὑπ' ἄλλου κινουμένου κινεῖται κακείνο ὑφ' ἑτέρου καὶ αἰεὶ οὕτως, ἀνάγκη εἶναι τι τὸ πρῶτον κινουὺν, καὶ μὴ βαδίζειν εἰς ἄπειρον· μὴ γὰρ ἔστω, ἀλλὰ γενέσθω ἄπειρον. κινεῖσθω δὴ τὸ μὲν *A* ὑπὸ τοῦ *B*, τὸ δὲ *B* ὑπὸ τοῦ *Γ*, τὸ δὲ *Γ* ὑπὸ τοῦ *Δ*, καὶ αἰεὶ τὸ ἐχόμενον ὑπὸ τοῦ ἐχομένου. ἐπεὶ οὖν ὑπόκειται τὸ

μοῦντος ἡρεμήσει καὶ τὸ ὅλον. Ἐπεὶ δὲ τὸ κινούμενον πᾶν ὑπὸ τινος κινεῖται, ἀνάγκη καὶ τὸ κινούμενον πᾶν ἐν τόπῳ κινεῖσθαι ὑπ' ἄλλου. καὶ τὸ κινουὺν τοίνυν ὑφ' ἑτέρου, ἐπειδὴ καὶ αὐτὸ κινεῖται, καὶ πάλιν τοῦτο ὑφ' ἑτέρου. οὐ δὴ εἰς ἄπειρον πρόεισιν, ἀλλὰ στήσεται πού καὶ ἔσται τι ὁ πρῶτος αἴτιον ἔσται τοῦ κινεῖσθαι. εἰ γὰρ μὴ, ἀλλ' εἰς ἄπειρον πρόεισιν, ἔστω τὸ μὲν *A* ὑπὸ τοῦ *B* κινούμενον, τὸ δὲ *B* ὑπὸ τοῦ *Γ*, τὸ δὲ *Γ* ὑπὸ τοῦ *Δ*· καὶ τοῦτον δὴ τὸν τρόπον εἰς ἄπειρον προβαλέτω. ἐπεὶ οὖν ἅμα

2 ὑπ' ἄλλου κινουμένου] et hoc et sequenti versu reponendum videtur κινούμενον. Simplicius: τὸ δὲ ὑπ' ἄλλου κινούμενον καλῶς εἴρηται, ἵνα μὴ μόνον ὑπ' ἄλλου εἰπὼν δόξῃ τὸ ἐν ἀρχῇ λαμβάνειν τὸ εἶναι τι τὸ πρῶτον κινουὺν, ὃ δείκνυσι διὰ τοῦ δεῖξαι ὅτι οὐκ ἐπ' ἄπειρον ἄλλο πρὸ ἄλλου κινούμενον κινεῖ . . . ἐπὶ τούτου οὖν τοῦ, τὸ ὑπ' ἄλλου κινούμενον αἰεὶ κινεῖσθαι, ποιεῖται τὴν δεῖξιν ἀναιρῶν τούτου τὸ ἐπ' ἄπειρον καὶ δείκνυς ὅτι ἔστι τι πρῶτον κινουὺν μὴ ὑπ' ἄλλου αὐτὸ κινούμενον. ὑποθέμενος οὖν τὸ κινούμενον ὑπ' ἄλλου, αἰεὶ κινουμένου καὶ αὐτοῦ ὑπ' ἄλλου, κινεῖσθαι, καὶ τοῦτο ἐπ' ἄπειρον, δείκνυσι τὸ ἐπόμενον ἀδύνατον τῇ ὑποθέσει. Simplicius si Aristotelis verba καὶ πάλιν τὸ κινουὺν ὑπ' ἄλλου κινουμένου κινεῖται intelligit, (nec video alia quae intelligere potuerit) aperte κινουμένου legit et defendit, quamvis excusum ibi sit κινούμενον; sed male et nulla ratione, quomodo enim auctor principium petit, cum illico addat κακείνο ὑφ' ἑτέρου καὶ αἰεὶ οὕτως?

10 sententiae structura parum recte procedit; quo minus ἀνάγκη δ' ἅμα scribas, quae facillima videtur correctio, et res et alter liber obstat; itaque malim φανερόν οὖν ὅτι vel φανερόν δὴ ὅτι, nisi exciderunt plura quae apud Simplicium leguntur. Is enim integram sententiam sic explanat: ἐπεὶ γὰρ τὸ κινουὺν ὑπόκειται κινούμενον αὐτὸ ὑπὸ τινος κινεῖν, δηλόν ὅτι ἅμα τε αὐτὸ ἔσται κινούμενον ὑπὸ τοῦ κινούντος αὐτὸ καὶ κινουὺν τὸ ὑφ' ἑαυτοῦ κινούμενον, εἴπερ τῷ ὑπ' ἄλλου κινεῖσθαι κινεῖ. ἐν τῷ αὐτῷ ἄρα χρόνῳ καὶ κατὰ τὸ αὐτὸ ἦτε τοῦ κινούντος καὶ ἢ τοῦ κινουμένου κίνησις ἐπιτελεῖται. ὅτε γὰρ κινεῖται τὸ κινουὺν, τότε κινεῖ, ἅστε ἅμα ἢ κίνησις ἔσται πάντων τῶν κινούντων τε καὶ κινουμένων. εἰ γὰρ τὸ μὲν *α* ὑπὸ τοῦ *β* κινουέτω, τὸ δὲ *β* ὑπὸ τοῦ *γ*, τοῦτο δὲ ὑπὸ τοῦ *δ*, καὶ αἰεὶ τὸ ἐχόμενον ὑπὸ τοῦ ἐχομένου, φανερόν ὅτι ἅμα ἔσται ἢ τοῦ *α* καὶ ἢ τοῦ *β* καὶ

κινουῖν κινούμενον κινεῖν, ἀνάγκη ἅμα γίνεσθαι τὴν τοῦ κινουμένου καὶ τὴν τοῦ κινουῦντος κίνησιν· ἅμα γὰρ κινεῖται τὸ κινουῖν καὶ κινεῖται τὸ κινούμενον· φανερόν ὅτι ἅμα ἔσται τοῦ *A* καὶ τοῦ *B* καὶ τοῦ *Γ* καὶ ἐκάστου τῶν κινούντων καὶ κινουμένων ἢ κινήσεις. εἰλήφθω οὖν ἢ ἐκάστου κίνησις καὶ ἔστω τοῦ μὲν *A* ἐφ' ἧς *E*· τοῦ δὲ *B*, ἐφ' ἧς *Z*· τῶν *Γ Δ* ἐφ' ὧν *H Θ*· εἰ γὰρ αἰεὶ κινεῖται ἕκαστον ἕφ' ἐκάστου, ὅμως ἔσται λαβεῖν μίαν ἐκάστου κίνησιν τῷ ἀριθμῷ· πᾶσα γὰρ κίνησις ἔκ τινος εἰς τι, καὶ οὐκ ἄπειρος τοῖς ἐσχάτοις· λέγω δὴ ἀριθμῷ

τὸ κινουῖν καὶ αὐτὸ κινεῖται, δῆλον ὡς ἅμα κινήσεται τὸ τε *A* καὶ τὸ *B*· κινουμένου γὰρ τοῦ *B*, κινήσεται καὶ τὸ *A*· καὶ τοῦ *B* δὴ κινουμένου τὸ *Γ* καὶ τοῦ *Γ* τὸ *Δ*. ἔσται τοίνυν ἅμα ἢ τε τοῦ *A* κινήσεις καὶ τοῦ *B* καὶ τοῦ *Γ* καὶ τῶν λοιπῶν ἐκάστου. καὶ λαβεῖν τοίνυν αὐτῶν ἕκαστον δυνησόμεθα. καὶ γὰρ εἰ ἕκαστον ἕφ' ἐκάστου κινεῖται, οὐδὲν ἴτιον μία τῷ ἀριθμῷ ἢ ἐκάστου κίνησις καὶ οὐκ ἄπειρον τοῖς ἐσχάτοις, ἐπειδὴ περὶ τὸ κινούμενον πᾶν ἔκ τινος εἰς τι κινεῖται. ἢ γὰρ ἀριθμῷ συμβαίνει τὴν

ἢ τοῦ *γ* καὶ ἐκάστη (scrib. ἐκάστου) τῶν κινούντων καὶ κινουμένων καὶ κινουμένων κινήσεις, ἐπειδὴ ἕκαστον τῶν κινούντων τε καὶ κινουμένων ἐν κατ' ἀριθμὸν ἐστί.

4 καὶ τοῦ *B* δὴ κινουμένου τὸ *Γ* καὶ τοῦ *Γ* τὸ *Δ*] haec in altero libro sine codicum varietate leguntur; at non recte procedit argumentatio et corrigendum: κινουμένου γὰρ τοῦ *B* κινήσεται καὶ τὸ *A*, καὶ τὸ *B* δὴ κινουμένου τοῦ *Γ*, καὶ τὸ *Γ* τοῦ *Δ*.

9 τῶν *Γ Δ*] scrib. τῶν δὲ *Γ Β*.

10 καὶ γὰρ αἰεὶ] Simplicius: τοῦ δὲ ἑνὸς κατ' ἀριθμὸν μία κατ' ἀριθμὸν ἢ κίνησις. πᾶν γὰρ ἢ ἔκ πάντων μία καὶ συνεχῆς γίνηται, ἀλλ' ἢ μία αὐτὴ σύγκεται ἔκ τῶν κατ' ἀριθμὸν τοσοῦτων ὅσα ἐστί τὰ κινούντα καὶ κινούμενα. πᾶν γὰρ ἅμα πάντα κινῆται, ἀλλ' ἕκαστον αὐτῶν ἰδίαν κίνησιν κινεῖται διωρισμένα κατ' ἀριθμὸν· τοῦ γὰρ ἀριθμοῦ ἑνὸς μία ἢ κατ' ἀριθμὸν κίνησις καὶ ὁρισμένη τῷ ἐνί· πᾶσα γὰρ κινήσις φησὶ ἔκ τινος εἰς τι.

13 οὐκ ἄπειρος] male in altero libro ἄπειρον editum ubi item codices *HI* ἄπειρος.

14 λέγω δὴ ἀριθμῷ] nota hoc loco diversum exponendi ordinem qui est in altero libro; hic enim jam praecedit qui motus sit numero unus, tum sequitur tripartita divisio. Nostrum ordinem Simplicium exponere, ejus verba aperte ostendunt: εἰπὼν δὲ ὅτι ἐκάστου τῶν κινούντων καὶ κινουμένων μία τῷ ἀριθμῷ κίνησις, δείκνυσιν ὅτι [add. ἐστίν] ἢ ἔκ τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ αὐτὸ κατ' ἀριθμὸν ἐν τῷ αὐτῷ κατ' ἀριθμὸν χρόνῳ γιγνομένη . . . εἰπὼν δὲ περὶ τῆς κατ' ἀριθμὸν μιᾶς κινήσεως ἐπάγει ὅτι καὶ ἢ κινήσεις ὡσπερ καὶ τὰ ἄλλα, τριχῶς τὸ εἶναι ἔχει· ἢ γὰρ ἀριθμῷ ὡς εἴρηται, ἢ γένει, ἢ εἶδει. καὶ τίς μὲν ἢ κατ' ἀριθμὸν μία, εἴρηται.

μίαν κίνησιν, τὴν ἐκ τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ αὐτὸ τῷ ἀριθμῷ ἐν τῷ αὐτῷ χρόνῳ τῷ ἀριθμῷ γιγνομένην· ἔστι γὰρ κίνησις καὶ γένει καὶ εἶδει καὶ ἀριθμῷ ἢ αὐτῇ· γένει μὲν ἢ τῆς αὐτῆς κατηγορίας, οἷον οὐσίας ἢ ποιότητος. εἶδει δὲ ἐκ τοῦ αὐτοῦ τῷ εἶδει, οἷον ἐκ λευκοῦ εἰς μέλαν, ἐξ ἀγαθοῦ εἰς κακὸν ἀδιάφορον τῷ εἶδει· ἀριθμῷ δὲ ἢ ἐξ ἑνὸς τῷ ἀριθμῷ ἐν τῷ αὐτῷ χρόνῳ, οἷον ἐκ τοῦδε τοῦ λευκοῦ εἰς τόδε τὸ μέλαν, ἢ ἐκ τοῦδε τοῦ τόπου εἰς τόνδε ἐν τῷδε τῷ χρόνῳ· εἰ γὰρ ἐν ἄλλῳ, οὐκέτι ἔσται ἀριθμῷ μία κίνη-

αὐτὴν κίνησιν εἶναι ἢ γένει ἢ εἶδει. ἀριθμῷ μὲν οὖν λέγω τὴν αὐτὴν κίνησιν τὴν ἐκ τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ αὐτὸ τῷ ἀριθμῷ ἐν τῷ αὐτῷ χρόνῳ τῷ ἀριθμῷ γιγνομένην, οἷον ἐκ τοῦδε τοῦ λευκοῦ, ὃ ἔστιν ἐν τῷ ἀριθμῷ, εἰς τόδε τὸ μέλαν κατὰ τόνδε τὸν χρόνον ἕνα ὄντα τῷ ἀριθμῷ· εἰ γὰρ κατ' ἄλλον, οὐκέτι μία ἔσται τῷ ἀριθμῷ ἀλλὰ τῷ εἶδει. γένει δ' ἢ αὐτῇ κίνησις ἢ ἐν τῇ αὐτῇ κατηγορίᾳ τῆς οὐσίας ἢ τοῦ γένους, εἶδει δὲ ἢ ἐκ τῆς αὐτῆς τῷ εἶδει εἰς ταῦτο τῷ εἶδει, οἷον ἢ ἐκ τοῦ λευκοῦ εἰς τὸ μέλαν ἢ ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ εἰς τὸ κακόν.

5 γένει μὲν] *Simplicius sic pergit: γένει δὲ μία κίνησις ἔστιν ἢ τῆς αὐτῆς κατηγορίας οἷον οὐσίας, ὡς ἢ γένεσις καὶ ἢ φθορὰ, ἢ ποιότητος ὡς ἀλλοίωσις, ἢ ποσότητος ὡς αὐξήσις καὶ μείωσις, ἢ τῆς ποῦ ὡς ἢ κατὰ τόπον. κατηγορίας γὰρ ταῦτα τὰ γένη ἕθους αὐτῶν. Haec quoque Simplicium non legisse docent quae in altero libro sunt ἐν τῇ αὐτῇ κατηγορίᾳ τῆς οὐσίας ἢ τοῦ γένους. atque ita Aristotelem scripsisse nego.*

7 εἶδει δὲ] *excidisse quaedam propter simile cadens quivis videt: εἶδει δὲ ἐκ τοῦ αὐτοῦ τῷ εἶδει εἰς τὸ αὐτὸ τῷ εἶδει. sic in altero libro atque ita in suo exemplo invenit Simplicius: εἶδει δὲ αἱ αὐταὶ κινήσεις εἰσὶν αἱ ἐκ τῶν αὐτῶν τῷ εἶδει εἰς τὰ αὐτὰ πάλιν ἀλλήλοις τῷ εἶδει γινόμεναι οἷον αἱ ἐκ λευκῶν εἰς μέλανα γινόμεναι, τοῦ γὰρ αὐτοῦ εἶδους ἔστι τὰ λευκὰ καὶ τοῦ αὐτοῦ τὰ μέλανα. εἴτε οὖν ἅμα γίνοντο πλείονες κινήσεις ἐκ λευκῶν εἰς μέλανα, εἴτε ἐν ἄλλῳ καὶ ἄλλῳ χρόνῳ, αἱ αὐταὶ τῷ εἶδει.*

3 ἐξ ἀγαθοῦ] *Simplicius legit ἢ ἐξ ἀγαθοῦ εἰς κακὸν ἢ ἀδιάφορον τῷ εἶδει. particula ἢ in altero libro apparet, immo ibi editio princeps et Simplicii textus ἢ ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ εἰς τὸ κακὸν μὴ διάφορον ἐν τῷ εἶδει. haec in principem editionem casu inlata non sunt, nihil tamen Bekkerus in suis libris invenit. Simplicius haec: εἰπὼν δὲ ἢ ἐξ ἀγαθοῦ εἰς κακὸν ἐπήγαγεν ἢ ἀδιάφορον τῷ εἶδει, τὸ ἀγαθὸν δηλονότι καὶ τὸ κακὸν ὡς σωφροσύνη καὶ ἀκολασία. εἰ μὲντοι κατ' εἶδος διαφέρει τὰ ἀγαθὰ, τὰ τε ἐξ ὧν καὶ πάλιν τὰ εἰς ἃ ἢ μεταβολή, ὡς σωφροσύνη ἀνδρίας, καὶ ἀκολασία δειλίας, οὐκ εἰσιν ὁμοειδεις, αἱ ἐν ταῖς τοιούτοις μεταβολαί, ἀλλ' εἴπερ ἄρα ὁμογενεῖς κατὰ τὸ ἀγαθὸν καὶ κακόν. Coniicias ἀδιάφορον ὄν τῷ εἶδει quod Simplicium solvisse credas; at si ἐπήγαγεν dicit, semper ipsius auctoris verba sequuntur; quare non dubito quin et hic vera dederit.*

σις, ἀλλ' εἶδει. εἴρηται δὲ περὶ τούτων ἐν τοῖς πρότερον. εἰλήφθω δὲ καὶ ὁ χρόνος ἐν ᾧ κινῆται τὴν αὐτοῦ κίνησιν τὸ *A*, καὶ ἔστω ἐφ' ᾧ *K*. πεπερασμένης δ' οὔσης τῆς τὸ *A* κινήσεως, καὶ ὁ χρόνος ἔσται πεπερασμένος. ἐπεὶ δ' ἄπειρα τὰ κινούμενα καὶ τὰ κινούντα, καὶ ἡ κίνησις ἢ *EZHΘ* ἢ ἐξ ἀπασῶν ἄπειρος ἔσται. ἐνδέχεται μὲν γὰρ ἴσην εἶναι τὴν τοῦ *A*, καὶ τοῦ *B*, καὶ τῶν ἄλλων. ἐνδέχεται δὲ μείζους τὰς τῶν ἄλλων ὥστε εἰ ἀεὶ μείζους, ἀμφοτέρως ἄπειρος ἢ ὅλη. λαμβάνομεν γὰρ τὸ ἐνδεχόμενον. ἐπεὶ δ' ἅμα κινεῖται τὸ *A* καὶ τῶν ἄλλων ἕκαστον, ἢ ὅλη κίνησις ἐν τῷ αὐτῷ χρόνῳ ἔσται καὶ ἢ τοῦ *A*. ἢ δὲ τοῦ *A* ἐν πεπερασμένῳ. ὥστε εἴη ἂν ἄπειρος ἐν πεπερασμένῳ. τοῦτο δ' ἀδύνατον. οὕτω μὲν οὖν δόξειεν

ταῦτα δ' εἴρηται καὶ ἐν τοῖς πρότερον. εἰλήφθω τοίνυν ἢ τοῦ *A* κίνησις καὶ ἔστω ἐφ' οὗ τὸ *E*, καὶ ἢ τοῦ *B* ἐφ' οὗ τὸ *Z*, καὶ ἢ τοῦ *ΓΔ* ἐφ' οὗ τὸ *ΗΘ*, καὶ ὁ χρόνος ἐν ᾧ κινεῖται τὸ *A* ὁ *K*. ὠρισμένης δὲ τῆς κινήσεως τοῦ *A*, ὠρισμένος ἔσται καὶ ὁ χρόνος καὶ οὐκ ἄπειρος ὁ *K*. ἀλλ' ἐν τῷ αὐτῷ χρόνῳ ἐκινεῖτο τὸ *A* καὶ τὸ *B* καὶ τῶν λοιπῶν ἕκαστον. συμβαίνει τοίνυν τὴν κίνησιν τὴν *EZHΘ* ἄπειρον οὔσαν ἐν ὠρισμένῳ χρόνῳ κινεῖσθαι τῷ *K*. ἐν ᾧ γὰρ τὸ *A* ἐκινεῖτο, καὶ τὰ τῷ *A* ἐφεξῆς ἅπαντα ἐκινεῖτο ἄπειρα ὄντα. ὥστ' ἐν τῷ αὐτῷ κινεῖται. καὶ γὰρ ἦτοι ἴση ἢ κίνησις ἔσται ἢ τοῦ *A* τῇ τῷ *B*, ἢ μείζων. διαφέρει δ' οὐθέν. πάντως γὰρ τὴν ἄπειρον κίνησιν ἐν πεπερασμένῳ χρόνῳ συμβαίνει κινεῖσθαι,

2 ἐν τοῖς πρότερον] VI, 4.

2 εἰλήφθω δὲ] incipit argumentatio, itaque scrib. εἰλήφθω δὲ, hoc est quod in altero libro εἰλ. τοίνυν. Simplicius: μετὰ δὲ τὸ συστήσαι ὅτι μίαν κατ' ἀριθμὸν κίνησιν ἕκαστον κινεῖται τῶν κινούντων τε καὶ κινουμένων, λαμβάνει τὸν χρόνον, ἐν ᾧ τὸ ἐν τῶν κινουμένων κινεῖται οἷον τὸ ἄπεπερασμένον ὄντα.

12 ὥστε εἰ ἀεὶ μείζους] haec manca sunt; dicit nihil differre, utrum motus semper idem sint an diversi, utroque modo ἄπειρον esse τὴν ὅλην. fort. ὥστε εἴτε ἀεὶ ἴσαι, εἴτε μείζους, nisi omnia quae Simplicius habet, Aristotelis sunt: ἐπειδὴ δὲ τὸ ἐξ ἀπείρων τῷ πλήθει μεγεθῶν κἂν τε ἴσα ἢ τὰ μεγέθη, κἂν τε ἄνισα, ἄπειρόν ἐστι, μέγεθος δὲ τι ἢ κίνησις, εἰκότως προσέθηκεν, ὅτι εἴτε ἴσαι ἀλλήλαις εἰσὶν αἱ ἄπειροι κινήσεις τῷ πλήθει, εἴτε ἄλλαι ἄλλων μείζους, ἀμφοτέρως ἄπειρος ἢ ὅλη. idque verum puto; nam aperte ipsius philosophi verba laudare voluit.

18 ἐν πεπερασμένῳ] necessario scribendum ἐν πεπερασμένῳ χρόνῳ.

19 τοῦτο δ' ἀδύνατον] mire hoc dictum est, cum statim id ἀδύνατον esse neget; ideo auctor alterius libri ἄτοπον, non ἀδύνατον scripsit quo nil proficitur. I, 2 p. 185 30 ἄτοπον, εἰ δεῖ ἄτοπον λέγειν τὸ ἀδύνατον. mihi haec non ab Aristotele, sed ab alio addita videntur.

ἂν δεδειχθαι τὸ ἐξ ἀρχῆς· οὐ μὴν ἀπο-
 δείκνυται διὰ τὸ μηδὲν δείκνυσθαι
 ἀδύνατον· ἐνδέχεται γὰρ ἐν πεπερασ-
 μένῳ χρόνῳ ἄπειρον εἶναι κίνησιν, μὴ 5
 ἐνός, ἀλλὰ πολλῶν· ὅπερ συμβαίνει καὶ
 ἐπὶ τούτων· ἕκαστον γὰρ κινεῖται τὴν
 ἑαυτοῦ κίνησιν· ἅμα δὲ πολλὰ κινεῖσθαι
 οὐκ ἀδύνατον· ἀλλ' εἰ τὸ κινεῖν πρῶ-
 τως κατὰ τόπον καὶ σωματικὴν κίνησιν 10
 ἀνάγκη ἢ ἄπτεσθαι ἢ συνεχὲς εἶναι τῷ
 κινουμένῳ, καθάπερ ὁρῶμεν ἐπὶ πάν-
 των, ἀνάγκη τὰ κινούμενα καὶ τὰ κι-
 νοῦντα συνεχῆ εἶναι ἢ ἄπτεσθαι ἀλ-
 λήλων, ὥστ' εἶναι τι ἐξ ἀπάντων ἐν· 15
 τοῦτο δὲ εἴτε πεπερασμένον, εἴτε ἄπει-
 ρον, οὐδὲν διαφέρει πρὸς τὸ νῦν· πάν-
 τως γὰρ ἡ κίνησις ἐστὶ ἀπειρος
 ἀπείρων ὄντων, εἴπερ ἐνδέχεται καὶ
 ἴσας εἶναι καὶ μείζους ἀλλήλων· ὁ γὰρ 20

τῆτο δ' ἀδύνατον· οὕτω μὲν ἐν δόξειεν
 ἂν δείκνυσθαι τὸ ἐξ ἀρχῆς, ἔ μὴν
 δείκνυται γε διὰ τὸ μηδὲν ἄτοπον συμ-
 βαίνειν· ἐνδέχεται γὰρ ἐν πεπερασμένῳ
 χρόνῳ κίνησιν ἄπειρον εἶναι, μὴ τὴν
 αὐτὴν δὲ ἀλλ' ἑτέραν πολλῶν κινουμέ-
 νων καὶ ἀπείρων, ὅπερ συμβαίνει καὶ
 τοῖς νῦν· ἀλλ' εἰ τὸ κινεῖν πρῶ-
 τως κατὰ τόπον καὶ σωματικὴν κίνη-
 σιν ἀνάγκη ἄπτεσθαι ἢ συνεχὲς εἶναι
 τῷ κινουμένῳ, καθάπερ ὁρῶμεν ἐπὶ πάν-
 των τοῦτο συμβαίνει· ἐστὶ γὰρ ἐξ
 ἀπάντων ἐν τὸ πᾶν ἢ συνεχὲς· τὸ δὲ
 ἐνδεχόμενον εἰλήφθω καὶ ἐστω τὸ μὲν
 μέγεθος ἢ τὸ συνεχὲς ἐφ' ἑ τὸ ΑΒΓΔ,
 ἢ δὲ τῆτου κίνησις ἢ ΕΖΗΘ· διαφέρει
 οὐδὲν ἢ πεπερασμένον ἢ ἄπειρον· ὁ-
 μοίως γὰρ ἐν πεπερασμένῳ τῷ Κ κι-
 νηθήσεται ἢ ἄπειρον ἢ πεπερασμένον·

6 ἀλλὰ πολλῶν] aegre caremus verbis καὶ ἀπείρων quae in altero libro leguntur; atque si Aristoteles non addidit, haec tamen vocabulo πολλῶν intellexit.

9 εἰ τὸ κινεῖν πρῶτως] Simplicius κινεῖν τι πρῶτον, sic enim dicit: ἀλλ' ἐν τι γίνεται φησὶν τὸ ἐκ πάντων τῶν κινουμένων καὶ κινουμένων· τὸ γὰρ κινεῖν τι κατὰ τόπον πρῶτον, τουτέστι προσεχῶς καὶ μὴ δι' ἄλλον, καὶ σωματικὴν κίνησιν κινεῖν, ἀνάγκη συνεχὲς ὄν τῷ κινουμένῳ κινεῖν ἢ ἀπτόμενον αὐτοῦ οὕτω κινεῖν αὐτό.

14 συνεχῆ εἶναι ἢ ἄπτεσθαι ἀλλήλων] in altero libro excidisse aliquid nexus docet; scribitur ἔσται γὰρ ἐξ ἀπάντων ἐν τὸ πᾶν ἢ ἀπτόμενον ἢ συνεχές.

16 τοῦτο δὲ] Simplicius: εἴτε δὲ ἀπειρὸν φησὶν τὸ ἐν τοῦτο, εἴτε πεπερασμένον, οὐδὲν διαφέρει οὐχ ὅτι ἀδύνατον ἐξ ἀπείρων τῷ πλήθει μεγεθῶν ἀπτόμενον ἀλλήλων, καὶ τῶν Δημοκρίτου ἀτόμων εἴη τῷ μεγεθῶν βραχύτερα, πεπερασμένον τι ἐν γίνεσθαι, ἀλλ' ὅτι οὐ πρόκειται νῦν σκοπεῖν εἴτε ἔστι τι ἀπειρὸν μέγεθος, εἴτε οὐκ ἔστι.

20 ὁ γὰρ] Simplicius: τὸ δὲ ὁ γὰρ ἐνδέχεται, ληψόμεθα ὡς ὑπάρχον πρὸς τοῦ ἴσας

ἐνδέχεται, ληψόμεθα ὡς ὑπάρχον· εἰ
οὖν τὸ μὲν ἐκ τῶν *ΑΒΓΔ* ἄπειρόν τι
ἐστίν, κινεῖται δὲ τὴν *ΕΖΗΘ* κίνησιν
ἐν τῷ χρόνῳ τῷ *Κ*, οὗτος δὲ πεπερα-
ται· συμβαίνει ἐν πεπερασμένῳ χρόνῳ
ἄπειρον διῆναι ἢ τὸ πεπερασμένον ἢ
τὸ ἄπειρον· ἀμφοτέρως δὲ ἀδύνατον·
ὥστε ἀνάγκη ἴστασθαι καὶ εἶναι τι
πρῶτον κινῶν καὶ κινούμενον· οὐδὲν
γὰρ διαφέρει τὸ συμβαίνειν ἐξ ὑποθέσε- 10
ως τὸ ἀδύνατον· ἢ γὰρ ὑπόθεσις εἰληπ-
ται ἐνδεχομένη· τοῦ δ' ἐνδεχομένου τε-
θέντος, οὐδὲν προσήκει γίνεσθαι διὰ
τοῦτο ἀδύνατον.

τῆτων δ' ἑκάτερον τῶν ἀδυνάτων· γανερ-
ρὸν οὖν ὅτι στήσεται ποτε καὶ ἐκ εἰς
ἄπειρον πρόεισι τὸ αἰεὶ ὑφ' ἑτέρου, ἀλλ'
ἔσται τι ὃ πρῶτον κινήσονται· μηδὲν
5 δὲ διαφερέτω τὸ ἵποτεθέντος τινὸς
τῆτο δείκνυσθαι· τῆ γὰρ ἐνδεχομένου
τεθέντος οὐδὲν ἄτοπον ἔδει συμβαίνειν.

Cap. 2.

Τὸ δὲ πρῶτον κινῶν μὴ ὡς τὸ οὐ
ἐνεκεν, ἀλλ' ὅθεν ἢ ἀρχὴ τῆς κινήσεως,
ἅμα τῷ κινουμένῳ ἐστὶ· λέγω δὲ τὸ
ἅμα, ὅτι οὐδὲν ἐστίν αὐτῷ μεταξύ·
τοῦτο γὰρ κοινὸν ἐπὶ παντὸς κινουμέ-

Τὸ δὲ πρῶτον κινῶν μὴ ὡς τὸ οὐ
ἐνεκεν, ἀλλ' ὅθεν ἢ ἀρχὴ τῆς κινήσεως,
ἐστὶν ἅμα τῷ κινουμένῳ· ἅμα δὲ λέγω
διότι ἐθὲν αὐτῶν μεταξύ ἐστίν· τῆτο
5 γὰρ κοινὸν ἐπὶ παντὸς κινουμένου καὶ

καὶ ἀνίσους λαβεῖν εἶπεν· ἐπεὶ γὰρ ἀμφοτέρω ἐνδέχεται, ὅπερ ἂν ὑποτεθῆ, τούτῳ ἕξομεν ἀκο-
λουθῶν τὸ ἀδύνατον.

4 πεπεραται] scrib. πεπερανται.

9 οὐδὲν γὰρ] Simplicius: ἐπεὶ δὲ οὐ δεικτικῶς, ἀλλ' ἐξ ὑποθέσεως, αὐτῷ προῆλθεν ὁ λόγος, τῆς
ἄπειρα τῷ πλήθει τὰ κινῶντα καὶ τὰ κινούμενα ὑποθεμένης, καὶ ταύτῃ τὸ ἀδύνατον ἐπήγαγεν,
ἵνα μὴ εἴπῃ τις μηδὲν εἶναι δεδειγμένον, εἶπερ ἐξ ὑποθέσεως τὸ ἀδύνατον ἠκολούθησε, καλῶς
ἐπήγαγεν ὅτι ἢ ὑπόθεσις εἰληπταὶ ὡς ἐνδεχομένη... ὅταν δὲ λέγῃ ἢ γὰρ ὑπόθεσις εἰληπ-
ταὶ ἐνδεχομένη ἀντὶ τοῦ ὡς ἐνδεχομένη ἀκουστίον.

4 αὐτῷ μεταξύ] scrib. ut in altero libro est, αὐτῶν μεταξύ. Simplicius: ὅπως δὲ καὶ τὸ
ἅμα λέγει, αὐτὸς ἐξηγήσατο εἰπὼν, λέγω δὲ τὸ ἅμα ὧν οὐδὲν ἐστὶ μεταξύ ὃ ταῦτόν ἐστι
τῷ ἄπτεσθαι.

5 τοῦτο γὰρ κοινόν] Simplicius: εἰπὼν δὲ ὅτι τοῦτο κοινόν ἐστίν ἐπὶ παντὸς τοῦ

νου καὶ κινουῦντός ἐστιν· ἐπεὶ δὲ τρεῖς αἰ κινήσεις, ἢ τε κατὰ τόπον καὶ ἢ κατὰ τὸ ποιὸν καὶ ἢ κατὰ τὸ ποσόν, ἀνάγκη καὶ τὰ κινουῦντα τρία εἶναι, τὸ τε ἀλλοιοῦν καὶ τὸ αὖξον ἢ φθίνον. πρῶτον οὖν εἵπωμεν περὶ τῆς φορᾶς· πρώτη γὰρ αὕτη τῶν κινήσεων.

κινεῖντός ἐστιν· ἐπεὶ δὲ τρεῖς εἰσὶ κινήσεις, ἢ τε κατὰ τόπον καὶ κατὰ τὸ ποιὸν καὶ κατὰ τὸ ποσόν, ἀνάγκη καὶ τὰ κινούμενα τρία· ἢ μὲν ἔν κατὰ τόπον φορᾶ, ἢ δὲ κατὰ τὸ ποιὸν ἀλλοιώσεις, ἢ δὲ κατὰ τὸ ποσόν αὖξησης καὶ φθίσεις· πρῶτον μὲν οὖν ἵπερ τῆς φορᾶς εἵπωμεν· αὕτη γὰρ πρώτη τῶν κινήσεων ἐστιν.

κινουμένου καὶ κινουῦντος, δηλονότι τοῦ οὕτως ὡς εἴρηται ποιητικῶς κινουῦντος, διαιρητικῶς λοιπὸν τὰ εἶδη τῆς κινήσεως εἰς τὴν κατὰ τόπον καὶ κατὰ ποιὸν καὶ κατὰ ποσόν· καὶ τρία τὰ κινουῦντα λαβὼν τὸ φέρον καὶ τὸ ἀλλοιοῦν καὶ τὸ αὖξον ἢ φθίνον, ἐπὶ πρώτης τῆς φορᾶς ὡς πρώτης οὐσῆς τῶν κινήσεων, ὡς δείξει ἐν τῷ ἐφεξῆς βιβλίῳ, τὸν λόγον ποιεῖται.

3 ἀνάγκη καὶ τὰ κινούμενα τρία] adde quod abesse non potest εἶναι.

4 τὸ τε ἀλλοιοῦν] excidit primum, ἢ κινήσεις ἢ κατὰ τόπον, quod Simplicius dedit et quis facile expleat; scrib. τὸ τε φέρον καὶ τὸ ἀλλοιοῦν.

7 ὑπερ τῆς φορᾶς] nunquam sic Aristoteles pro περὶ, sed in F H I exstat περὶ.

πρώτη γὰρ] IV, I τῆς κινήσεως ἢ κοινή μάλιστα καὶ κυριωτάτη κατὰ τόπον ἐστὶν ἢν καλοῦμεν φορᾶν. vid. VIII, 7 id quod propter Weissium pag. 622 monendum esse videtur.
